



**Gilde - Chronik**

**Album 3**

**1999 – 2002**

*Original erstellt von Harald Drewe*

Dit is nu all de drütte Fiebel  
un dor up gäv ick Breefun Siegel  
stöbert man mang all de Zieden  
harn wie in söss Johr gaudige Zieden.  
Gang Gott will ick juuch flint berichten  
över all de fiener Gildegeschichten.  
Allerdings müss du noch eenmal blättern  
dor sünd seele Daten un oock Lettern.





# Die „Eulenspiegelgilde“ präsentiert In 80 Minuten um die Welt

Ein kabarettistischer Kleinkunstabend mit Detlef Romey und  
Gernot Exter im Stadthauptmannshaus, Mölln

Freitag, 30. April 1999

19.30 Uhr Premier

Benefizveranstaltung  
Eulenspiegelgilde  
Eintritt

Nur noch w

7.

8.

Son

9. Mai

18.00 Uhr

Eintritt: 15,- DM  
Kartenvorverkauf unter  
Tel. 04542/87 000 oder  
an der Abendkasse



## Möllner Bürgermeister bekennt: „Ich bin ein Narr“

MÖLLN (pw). Bekannt und beliebt bei den Bewohnern „seiner Stadt“ ist Wolfgang Engelmann schon seit langem. Jetzt hat er am vergangenen Freitag die offizielle Aufnahme in den Kreis der Freunde Till Eulenspiegels – die Möllner „Eulenspiegel-Gilde“ – geschafft: vollwertiges Gildemitglied wird nämlich nur, wer sich von Till Eulenspiegel persönlich auf dem Möllner Marktplatz „taufen“ lässt und dreimal laut ausruft: „Ich bin ein Narr“.

Vorangegangen war der Taufe die Premiere des kabarettistischen Kleinkunstabends mit Detlef Romey und Gernot Exter im Stadthauptmannshaus. Am Ende der hervorragenden und bis auf den letzten Platz ausverkauften Veranstaltung präsentierte Till – alias Mario Schäfer – einen Taucheranzug, sozusagen als kleine Vorwarnung für seinen Dienstherrn zur bevorstehenden Taufe. Gegen 21.30 Uhr begann dann der

„Pilgerzug“ in Richtung Marktplatz. Zum allgemeinen Bedauern war der Eulenspiegel-Brunnen auf dem Marktplatz noch nicht in Gang gesetzt, Till Eulenspiegel mußte sich mit „Leihwasser“ begnügen. Trotz eimerweiser Wasserunterstützung aus dem Publikum kam Bürgermeister Engelmann mit einer „gnädigen Flüssigkeitsmen-

ge“ davon und verkündete unter Beifall „Ich bin ein Narr“. Ebenfalls unter großem Applaus aufgenommen in die Eulenspiegel-Gilde wurde Klaus Schlie, Kreisvorsitzender der CDU, Christiane Gehrman, Möllner Ortsverbandsvorsitzende der CDU, Michael Packheiser, Leiter des Möllner Museums, Margrit Schult, Leiterin des

Ordnungsamtes, Sylvia Biehl vom Textil- und Spielwarengeschäft, Hannes Kock und Bernd Heidrich. Hier noch kurz zur Erinnerung für alle Gildemitglieder, Freunde und Interessenten Till Eulenspiegels: am Donnerstag, 6. Mai findet wieder der monatliche Schelmenabend im Café Till statt, Treff ist um 19.30 Uhr. **Hic fuit...!**



„Ich bin ein Narr“ - Bürgermeister Wolfgang Engelmann wurde zum Narren getauft.  
Foto: Wiechmann



**Komik, Kleinkunst, Kabarett****Premiere mit Detlef Romey und Gernot Exter wurde ein voller Erfolg**

Detlef Romey und Gernot Exter laden ein zu einer Reise „In 80 Minuten um die Welt“.

Foto: privat

Mölln (pm) Lachen und Heiterkeit waren vorprogrammiert, als die Möllner Eulenspiegelgilde kürzlich zur Premiere von „In 80 Minuten um die Welt“ einlud. Im ausverkauften Saal des Stadthauptmannshofes präsentierten Detlef Romey und Gernot Exter ein buntes Kabarett- und Kleinkunstprogramm, das die Zuschauer in rascher Reihenfolge durch Europa, Asien und den Orient führte.

Das Programm spannte einen humorvollen Bogen von den hintergründig-ironischen Couplets Otto Reutters (Ein Sachse ist immer dabei) bis zur Caprischer-Schnulze, umwerfend komisch von Detlef Romey in Badehose mit Gummiflossen und Schnorchel vorgetragen.

So vielseitig und bunt wie die verschiedenen Länder, welche die beiden Akteure auf ihre Reise besuchten, waren auch

die einzelnen Programmpunkte. Mit britischer Sachlichkeit präsentierte Romey die Biographie des „Lord Sandwich“ und verteilte dabei sogar Sandwich-Kostproben an das Publikum, gestreichelt und mit entsprechendem Dialekt erzählte Gernot Exter jüdische Witze. Herrliche Lacherfolge wurden ihre Sketche von der Bahnauskunft oder dem sturen Gast in einer Pizzeria und immer wieder gelang es den beiden, das Publikum in das Geschehen auf und vor der Bühne mit einzubeziehen.

Alte Schlager und Chansons, gesungen von Detlef Romey, wurden von Gernot Exter auf dem Piano, dem Keyboard und mit Akkordeon oder Gitarre begleitet.

Anderthalb kurzweilige und humorvolle Stunden wurden vom Publikum mit begeistertem Applaus und dem laut-

starken Wunsch nach einigen Zugaben quittiert. Lachen und gute Laune waren mit der Reise um die Welt in 80 Minuten angesagt und Detlef Romey und Gernot Exter, spätestens seit ihren Auftritten mit „Bengi, Phanter und Co.“ im vergangenen Jahr einem großen Kreis von Theater- und Kleinkunsthörfreunden als erfolgreiches Duo bekannt, machten ihren Namen alle Ehre und konnten sich mit ihrem Publikum über einen gelungenen Abend freuen.

Wer noch „In 80 Minuten um die Welt“ mitreisen möchte, hat dazu am Freitag, 7., und am Samstag, 8. Mai, um 19.30 Uhr und am Sonntag, 9. Mai, bereits um 18 Uhr Gelegenheit. Karten können im Vorverkauf unter Telefon 0 45 42 / 8 70 00 bestellt werden oder sind, soweit der Vorrat reicht, an der Abendkasse erhältlich.



*Wird Gildesbrüder  
und bekant sich zur Harzzeit,  
in der Bürgermeister, Wolfgang Engelmann.*





*Sie gaben sich international  
und präsentierten dem Publikum einen  
wunderschönen, gelungenen Abend,  
Tat und Gestalt.*



Auf Vorstandsbeschluss wurde der Großteil  
des Eintrittsgeldes zu Gunsten der „Eulenspiegel-Festspiele“  
im Jahre 2000 gespendet. Alfred und Maria danken  
Jeder und Jeder.



CDU Kreisvorsitzender, Klaus Schlie  
wird getauft



Lafontaine



Sie müssen nicht „FRECH WIE OSKAR“ sein  
wenn sie zu uns finden. Es genügt uns  
wenn sie humorvoll sind und  
Frohsein verbreiten.



Sie tanzen vor Sylvia Biehl und ....



.... Michael Packheiser, dem Leiter  
des Wöllner Museums



Überzeugte bei seiner Taufe mit einer  
fernsehreifen Gestalt, Hans Peter Kock.



Als sofort Gildebrüder, Bernd Heidrich



Margrit Schülz,  
Leiterin des Ordnungsausschusses



CDU Vorstandsmitglied  
Ulrich Leppek, seit '96 in der Gilde



CDU-Ordnungsvorsitzende  
Christiane Gehrman





Keepsuiling für den Fotografen.  
Klasse neuen Gildeschwestern und -brüder  
aus 1999.



Ganz offensichtlich,  
das ist Gilde (Viel) Harmonie.



Ein Gespräch mit Till Eulenspiegel, der die Möllner reich machen wollte

# Pflastersteine statt Gold

Von O. VON HARLEM



Er hat alle genarrt, und dafür liebt ihn jeder. Auch heute noch begegnet man Till Eulenspiegel in Mölln und ist natürlich vor seinen Späßen nicht sicher.



Mario Schäfer genießt seine regelmäßigen Auftritte als Till Eulenspiegel, die ihm in wörtlichem Sinn Narrenfreiheit bescheren. In Mölln erinnert unter anderem ein Museum an den unvergessenen Schelm. Foto: OLGA VON HARLEM

Die Eulenspiegelstadt beschäftigt sozusagen von Amts wegen einen Narren. Mario Schäfer zieht regelmäßig mit Kappe, klingenden Schellen und Schnabelschuhen durch die historischen Gassen. Die LN trafen ihn zum Interview.

**Lübecker Nachrichten:** Kurz vor dem Jahr 1350 passierten Sie zum ersten Mal die Möllner Stadttorwachen. Wie hat sich Ihnen die Stadt im Mittelalter präsentiert?

**Till Eulenspiegel:** Mölln war damals ganz von Wasser umgeben und sehr viel kleiner als heute. Die Bäcker, Wollweber, Lohgerber und Schmiede arbeiteten vor ihren Häusern und auf der Straße.

In Mölln erinnern unter anderem ein Museum und ein Brunnen an Sie. Nichts für ungut, Herr Eulenspiegel – aber welche Sehenswürdigkeiten lohnen den Besuch noch?

Neben der historischen Altstadt mit der Nicolaikirche sollte man sich den Aussichtsturm nicht entgehen lassen. Der Blick entschädigt für die 188 Stufen. Aber auch das Umland von Mölln mit seinen Seen und Wäldern ist wunderschön. Mein persönlicher Tip: Eine Fahrradtour durch das Hellbachtal bis nach Gudow.

Mit der Statue auf dem Brunnenstein hat es etwas Besonderes auf sich. Verraten Sie uns näheres?

Wer an Daumen und Fußspitze meiner Skulptur reibt, dem bleibt das Glück hold. So behauptet es zumindest der Volksmund. Ich empfehle aber ausdrücklich, Finger und Zehen gleichzeitig zu berühren.

**Narrenkappe, Schellen, Schnabelschuhe:** grüne Strumpfhose – gehört es sich so für einen echten Schelm?

Da spielt natürlich Phantasie mit hinein. Aber so kennt mich jeder. Mit der Regierung hat meine rot-grüne Kleidung nichts zu tun. Trotzdem muß ich mich in letzter Zeit häufiger für sie entschuldigen. Unter uns – in meinem Schrank liegt noch eine schwarze Hose.

Als Spaßmacher sind Sie bekannt. Aber Sie halten anderen auch gerne mal den Spiegel vor, stimmt's?

Mein wahres Erkennungszeichen ist die spitze Zunge. Übertriebenen Bürokratismus, Politiker, die viel versprechen, aber wenig halten, und Ignoranz gegenüber Andersdenkenden mag ich nicht hinnehmen. Da muß ich mich einfach zu Wort melden und bissige Kritik üben.

Haben Sie schon einmal einen Streich für die Möllner ausgeheckt?

Was für eine Frage. Schließlich weigerten sich die Bürger, mich zu begraben. Also versprach ich, sie steinreich zu machen. Da wollten sie mich dann doch. Sie merkten aber zu spät, daß in der versprochenen Kiste nicht Gold, sondern Pflastersteine lagen. Tja, so bin ich nun mal.

Haben sie ein persönliches Motto, mit dem sie durch's Leben gehen?

Selbstverständlich. Mein Spruch heißt: Nur der hat die Weisheit erlaßt, der ab und an ein Narr sein kann.

Morgen lesen Sie:  
**Die Fischerin von Eutin**



Joscha, Anneke und Shari reiben kräftig an Tills Daumen und Fußspitze. Auch der Papa Karl Tomczak weiß: Das soll Glück bringen.



Mittwoch,  
21. Juli 1999

Mario Schäfer ist seit fünf Jahren als Till Eulenspiegel in Mölln unterwegs

# Liebenswerter Schelm

Von JEANETTE NENTWIG

Es geschah leise und von den Bürgern der Eulenspiegelstadt ganz unbemerkt. Und beinahe hätte Mario Schäfer es sogar selbst vergessen. Doch dann stutzte er beim Datum und blätterte zurück: Der 34jährige ist seit fünf Jahren Möllns hauptamtlicher Till Eulenspiegel. Er hatte damals das Amt von seinem langjährigen Vorgänger Waldemar Awe übernommen.



Seit fünf Jahren als Till Eulenspiegel in Sachen Spaß unterwegs: Mario Schäfer hat noch immer Gefallen an seinem närrischen Nebenberuf. Foto: JEANETTE NENTWIG



Ein feinsinniger Thüringer  
mit viel Herz und Verstand.  
Die Gilde beglückwünscht  
ihr Gründungsmitglied zum  
„kleinen“ Jubiläum.

Schöppenstedter zu Gast in Mölln

# Jedem Land seinen Eulenspiegel



„Hei lewet noch“ ist das Motto des Freundeskreises Tili Eulenspiegel e.V. aus Schöppenstedt. So waren dann die „Narren“ aus Schöppenstedt, Wolfsburg und Braunschweig am Wochenende nach Mölln gekommen, um zu erleben, ob ihr Motto auch für die Eulenspiegelstadt gilt. Am Freitag wurden die Gäste aus Niedersachsen von Bürgermeister Wolfgang Engelmann im historischen Rathaus begrüßt. An dem Empfang nahmen auch Mitglieder der Möllner Eulenspiegel-Gilde, ihre „Schwestern und Brüder im Geiste“ teil, wobei selbstverständlich der leibhaftige Tili nicht fehlen durfte. Nach dem offiziellen Teil stand die Besichtigung des Eulenspiegel-Museums und des Museums im historischen Rathaus auf dem Programm. Der erste Tag endete dann mit einer „Nachtwächterstadtführung“. Der Sonnabend begann mit der Besichtigung der Dominikel und des A.-Paul-Weber Museum in Ratzeburg. Den Abend gestaltete Gunda Weber, die im Stadthauptmannshof Erich Kästner rezitierte. Der Höhepunkt am Sonntag der Festvortrag „Jedem Land seinen Eulenspiegel“ von Prof. Dr. Ina Karg von der Universität Göttingen. Sie ging darin auf die kulturelle Dimension von Schelmen, Narren und Bösewichtern ein. Mit einem Geschenk für die Gastfreundschaft bedankte sich die Vorsitzende des Freundeskreises Tili Eulenspiegel, Susanne Ulbrich, bei Bürgermeister Wolfgang Engelmann und Tili Eulenspiegel.

Foto: Klein





Nach Erfurt,  
man gönnt sich ja sonst nichts.  
8. 9. und 10. Oktober '99



### Gilde begibt sich auf Tills Spuren

MÖLN - Die Eulenspiegel-Gilde folgt im Rahmen einer Wochenendfahrt von Freitag, 8. Oktober, bis Sonntag, 10. Oktober, den Spuren Tills Eulenspiegels nach Erfurt, wo er einst einen Esel das Lesen gelehrt haben soll. Um 8 Uhr fährt der Reisebus am ZOB ab. Mit zwei Übernachtungen, einem Theaterbesuch oder Kabarett und einer Stadtführung unter Beteiligung des Möllner Eulenspiegels belaufen sich die Kosten pro Person im Doppelzimmer auf 230 Mark, im Einzelzimmer auf 300 Mark. Interessenten sollten sich umgehend im Textilhaus Biehl, Hauptstraße 68, anmelden.

TAT





Räume ist im der kleinsten Hütte.

Schon bei der Einfahrt rücheln gute Läufe



VOR DEM "RADISSON"

Dem Programm, AUF TILLS SPUREN, fügte die Gilde  
einen weiteren, finkelnden Mosaikstein hinzu.  
Auf Vorstandsbeschluss führte die Wochenendtour  
nach Erfurt, der thüringischen Landeshauptstadt.  
Bekanntlich lebte dort Till dem Ebel das Leben.





*Köstlichkeiten  
und gemütliche Stunden  
im "Naumburger Keller"*











*Eindrücke  
einer Landeshauptstadt*





Mit viel Charme  
brachte sie uns ins Erfurt näher.



Nach dem Kam er,  
Bismarckstift habe





*Seit 1504 brauen sie dort Bier*



*Präsente werden getauscht.*



Prosit, Privilege für Mario,  
he gitt sich een achter de Binn.



Mittelalterlicher Bierausrufer



HAUS ZUR PFAUEN.



Gildechronist Harold News, und seine Rinde.





Vor dem Haus der Mönkerfamilie Bach,  
Peter, Frieda und „Lüddu“



Ein kabarettistischer Abend  
mit der Benennung: SUPER



Und immer wieder  
Eulenspiegelkostüme.  
Hier beim traditionellen  
Kronenbrückenfest



Eulenspiegel-Festspiele 2000 – Gilde war in Erfurt

## Markenzeichen Till

Von MARTIN STEIN

Möllns Till gehört zu den Markenzeichen der Eulenspiegelstadt. Im kommenden Jahr werden die Festspiele, die den Namen des Narren tragen, wieder für den Ort werben. Die Eulenspiegel-Gilde hat das schon jetzt getan – in Erfurt.

Noch ist das Ereignis fast zehn Monate in der Zukunft, aber die Vorbereitungen auf die Möllner Eulenspiegel-Festspiele 2000 sind schon weit fortgeschritten. Jetzt steht fest, dass das Publikum bei der Neuauflage des 1997 so erfolgreichen Theaterspektakels das Stück „Narren, Narren“ zu sehen bekommt.

Das Schauspiel stammt aus der Feder der Bremerin Friederike Füllgrabe. Inspirieren lassen hat sich die Autorin von dem Eulenspiegel-Klassiker, wie ihn Hermann Bote in seiner berühmten Historiensammlung zusammenstellte. Über den Inhalt hat die Festspielgesellschaft schon dieses verraten: Das Stück „erzählt im Stile einer Moritaten-sammlung von Eulenspiegels Bedrängnis durch engstirnige Bürger und liebestolle, aber häßliche Bürgertöchter. Narr und Vernunft tanzen mit dem Tod bis zur bitteren Neige ums Leben.“ In der Bearbeitung von Friederike Füllgrabe trafen traditionelle Themen auf Mythen des modernen Alltags und vermischten sich zu einem zeitlosen Stück Volkstheater im wohlverstandenen Sinne.

Stefan Schönfeld, der schon 1997 Regie führte, ist auch im kommenden Jahr derjenige, der das Stück auf die Bühne bringen wird. Aus Berlin hat er die Bühnenbildnerin Beatrix Brandler mitgebracht. Sie haben sich vorgenommen, „eine farbenprächtige sowie grotesk-komische Bildersprache für das Stück zu finden“. Dabei ist auch wieder der georgische Komponist und Theatermusiker David Malazonia, der mit seiner Jazz-Formation „Adio“ bei den Aufführungen für die Musik sorgen wird.

Die Möllner Eulenspiegel-Festspiele begeisterten zunächst in den 50-er Jahren ihr Publikum und wurden nach vielen vergeblichen Anläufen vor zwei Jahren wiederaufgenommen. Stattfinden soll das Spektakel im kommenden Jahr erneut auf dem Marktplatz.



Möllns Till Mario Schäfer war bei der Exkursion der Eulenspiegel-Gilde nach Erfurt natürlich auch dabei. Hier trifft er sich mit dem Bier-

ausrufer, der Gäste in seiner historischen Tracht empfängt. Rechts Gernot Exter, einer der Exkursionsteilnehmer. Repro: MARTIN STEIN

Möllns berühmtester Sohn hat nicht nur im Lauenburgischen auf seine unnachahmliche Art für Aufsehen gesorgt, sondern er war bekanntlich auch in vielen anderen Orten als ein Meister des derben Späßes bekannt. Auf Tills Spuren begab sich jetzt wieder einmal die Möllner Eulenspiegel-Gilde. Diesmal ging die Fahrt nach Thüringen, wo die Landeshauptstadt Erfurt das Ziel einer Wochenend-Exkursion war.

Vorgenommen hatten sich Alfred Flögel und seine Mitstreiter, dem Wirken des „Erzschelmes“ in der alten Universitäts- und Lutherstadt nachzuspüren. Denn „bekanntlich lehrte Till ja im Auftrage der Universitätsprofessoren einem Esel das Lesen. Wobei dieser nach einiger Zeit ja immerhin schon ein I und A ertönen lassen konnte“, wie der Gilde-Vorsitzende Flögel in seinem Reisebericht schreibt.

Ein konkretes Ergebnis der Exkursion war die Absprache mit Erfurter Till-Experten, die Kontakte nach Mölln enger zu knüpfen. Gefeierte wird in Erfurt alljährlich im Juni ein Brückenfest, bei dem Till als Hauptfigur agiert. Die Möllner und ihre Gastgeber verabredeten, gerade im kommenden Jahr die Beziehungen zu intensivieren, weil das Jahr 2000 allgemein als Eulenspiegeljahr gelte, „in dem seine Freunde seinen 700. Geburtstag zu feiern gedenken“.

Zum Programm der Wochenend-Exkursion gehörte für die Möllner auch eine mehrstündige Stadtführung. Bei dieser Gelegenheit lernten die Besucher unter anderem den Erfurter Bierausrufer kennen. Und weil die Gilde das Kabarett als einen Schwerpunkt in ihr diesjähriges Jahresprogramm aufgenommen hat, durfte ein Besuch der bekannten „Arche“ im Waidspeicher von Erfurt natürlich nicht fehlen. Dort erlebten die Gildemitglieder ein „hervorragend dargebotenes“ Kabarettprogramm mit „erfrischenden Texten“.

### RÜCKBLICK

#### Ein Narr am Pranger

Er ist zwar in Mölln begraben, aber lebendig und allgegenwärtig war und ist Till Eulenspiegel heute und seit vielen Jahrhunderten dennoch. Also auch vor 40 Jahren, als die LN unter der Überschrift „Till am Pranger in Celle“ einmal mehr eine Neuigkeit über den alten Narren berichteten.

„Die Cellaner staunten nicht schlecht, als plötzlich beim Festakt vor dem Schloß, als ihr Oberbürgermeister eine Rede hielt, Till Eulenspiegel mit Pferd und Wagen erschien und den Redefluß ihres Stadtoberhauptes jäh unterbrach. Zwei Schutzleute mit Pickelhauben verhafteten Till und brachten ihn zum Marktplatz. Hier wurde ihm das Halsseil umgelegt, und Till mußte, von den Schutzleuten bewacht, am mittelalterlichen Pranger stehen.“

Nachzulesen sind diese Sätze in der LN-Lokalausgabe vom 8. Oktober 1959. Berichtet wurde damals über ein Ereignis im niedersächsischen Celler, wo sich der Freundeskreis des Eulenspiegelmuseums zu Schöppenstedt zu seiner zehnten Jahrestagung traf. Dabei waren auch der Möllner Till und sein Kurator Dr. Wolfgang Friedrich.

In dem Bericht über das Ereignis heißt es weiter: „Till wurde wegen ungebührlichen Benehmens festgenommen – welch ‚sinnvolle‘ Parallele zu unserer Zeit – weil er keine gültigen Papiere hatte. Till revanchierte sich beim Celler Oberbürgermeister mit der Überreichung eines Kruges mit Möllner Erde, die, wie er mit einer Anspielung auf sein mittelalterliches Erlebnis in Celle sagte, immer noch billiger als Celler Erde sei.“

Mit leeren Händen waren die Möllner nicht nach Celle gefahren. Sie brachten den Gastgebern ein Bild des Möllner Künstlers Max Ahrens mit, das Till „in barocker Tracht“ zeigte. Im Gepäck hatten sie außerdem Grüße des Möllner Magistrates für den Freundeskreis. MST

### SERVICE

Die Möllner Till-Eulenspiegel-Festspiele 2000 werden am Freitag, 11. August, beginnen. Vorgesehen sind zwölf Vorstellungen, von denen die

letzte Aufführung am Sonntag, 26. August, stattfinden soll. Der Kartenvorverkauf beginnt voraussichtlich in der Mitte oder am Ende des

kommenden Monats. „Festvalkarten als Weihnachtsgeschenk – eine gute Idee“, so die Veranstalter der Möllner Festspielgesellschaft. MST





Altstadts Judizien  
an den Fassaden  
für Till's Unversehrtheit im Erdört

Waidspeicher dienen zum Färben und Lagern  
Vor allem Bläulöne wurden im Mittelalter  
europaweit verschickt.



*Cäcilie und Edeltraud stärken sich*



*Käffe- und Zigarettenpause*



*Ob Gernot und Alfred resümieren?*

*Jedenfalls geht's heim, bilanziert man,  
war es die wunderschöne Tage!*



# Gildesatzung

## „Eulenspiegel-Gilde“

Verein der Freunde und Förderer  
des Gedankengutes Till Eulenspiegels

### Dringlichkeitsantrag:

Mölln, den 17.12.1999

Das für uns zuständige Finanzamt Lübeck hat zwecks Aufrechterhaltung der steuerlichen Freistellung eine sofortige Änderung bzw. Ergänzung unserer Satzung gefordert. Zu ergänzen ist:

1. neuer Absatz 3: Die Gilde verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenverordnung.

2. Absatz 3, Satz 2 geändert: Sie strebt keine Gewinne an und verwendet ihre Mittel ausschließlich zu satzungsgemäßen Zwecken.

112 Absatz 2 neu einfügen: Im Falle der Auflösung der Gilde (jetzt neu) oder bei Verfall steuerbegünstigter Zwecke (weiter wie gehabt) geht das Vermögen.....

*Eine Satzungsänderung  
würde erforderlich*

## Gildesatzung

### „Eulenspiegelgilde“

Verein der Freunde und Förderer des Gedankengutes Till Eulenspiegels

#### § 1

Name, Sitz und Rechtsform

- (1) Die Gilde führt den Namen „Eulenspiegelgilde“.
- (2) Die Gilde soll die Rechtsform eines eingetragenen Vereins erhalten. Sitz der Gilde ist Mölln. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
- (3) Die Gilde verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

#### § 2

Zweck der Gilde

- (1) Die Gilde hat den Zweck der Förderung, Verbreitung und Vertiefung des Gedankengutes des volkstümlichen Schalknarren Till Eulenspiegel und ihm artgemäß zuzuordnender Symbolfiguren.
- (2) Zur Aufrechterhaltung der Verbindung unter den Mitgliedern und Freunden der Gilde und zur Verbreitung des Gedankengutes Till Eulenspiegels werden Veröffentlichungen herausgegeben.
- (3) Die Gilde ist selbstlos tätig; sie verfolgt keine wirtschaftlichen Zwecke. Sie strebt keine Gewinne an und verwendet ihre Mittel ausschließlich zu satzungsgemäßen Zwecken. Die Gilde ist politisch und konfessionell neutral. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Gilde. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gilde fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (4) Die Gilde verfolgt ihre Ziele in enger Zusammenarbeit mit anderen Eulenspiegel-Vereinigungen. Sie strebt darüber hinaus eine Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen und Stellen vergleichbarer Art an.

#### § 3

Mitgliedschaft

- (1) Ordentliche Mitglieder können natürliche und juristische Personen sowie Personenvereinigungen werden, die einen Bezug zu Till Eulenspiegel haben oder die Ziele der Gilde fördernd unterstützen wollen.
- (2) Personen, die sich im besonderen Maße Verdienste für den Zweck der Gilde erworben haben, können durch Beschluß der Mitgliederversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

#### § 4

Erwerb der Mitgliedschaft

- (1) Über die Aufnahme als ordentliches Mitglied entscheidet auf schriftlichen Antrag der Vorstand.
- (2) Mit der Aufnahme erkennt der Bewerber die Satzung an.

#### § 5

Ende der Mitgliedschaft

- (1) Die Mitgliedschaft endet durch schriftliche Austrittserklärung, Ausschuß, Tod oder durch Auflösung der juristischen Person.
- (2) Der Austritt kann nur zum Ende eines Kalenderjahres mit dreimonatiger Frist schriftlich erklärt werden.
- (3) Ein Mitglied kann jederzeit durch Mehrheitsbeschluß des Vorstandes ohne Angabe von Gründen aus dem Verein ausgeschlossen werden.
- (4) Die Beendigung der Mitgliedschaft befreit ein Mitglied nicht von der Verpflichtung zur Zahlung eines etwa rückständigen Beitrages.

#### § 6

Mitgliedsbeitrag

- (1) Die Höhe des Mitgliedsbeitrages wird von der Mitgliederversammlung festgesetzt.
- (2) Der Jahresbeitrag ist auch dann für ein Jahr zu zahlen, wenn ein Mitglied während des Geschäftsjahres ausgeschlossen wird oder erst während des Geschäftsjahres eintritt.



## § 7

### Gildeorgane

- (1) Organe der Gilde sind
  - a. die Mitgliederversammlung
  - b. der Vorstand

## § 8

### Vorstand

- (1) Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden, dem Schriftführer und dem Kassenwart. Es können bis zu 5 Beisitzer hinzugezogen werden.
- (2) Vorstand der Gilde im Sinne des § 26 BGB sind
  - a. der 1. Vorsitzende
  - b. der 2. Vorsitzende
  - c. der Schriftführer
  - d. der Kassenwart
- (3) Der 1. Vorsitzende kann den Verein mit einem weiteren Mitglied des Vorstandes allein vertreten.
- (4) Der 1. Vorsitzende wird für die Dauer von 3 Jahren gewählt. Der übrige Vorstand wird für die Dauer von 2 Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig.
- (5) Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Ablauf der Amtszeit aus, so kann sich der Vorstand für die Zeit bis zur nächsten Mitgliederversammlung im Wege des Beschlusses selbst ergänzen.
- (6) Der Vorstand entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit. Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn mindestens 3 Vorstandsmitglieder anwesend sind.

## § 9

### Ehrenamtliche und persönliche Tätigkeit

- (1) Die Tätigkeit als Mitglied des Vorstands ist ein Ehrenamt und kann nur persönlich ausgeübt werden. Notwendige Auslagen, die durch die Tätigkeit für den Verein entstanden sind, können ersetzt werden.

## § 10

### Kassenprüfer

- (1) Die Mitgliederversammlung beruft zwei Kassenprüfer, denen die Prüfung der Kasse obliegt. Sie müssen von der Versammlung jährlich neu bestimmt werden und gehören nicht dem Vorstand an. Wiederwahl ist möglich.

## § 11

### Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet einmal jährlich statt.

- (2) Hierzu muß schriftlich durch den/die 1. Vorsitzende/n, in seinem Verhinderungsfall durch den/die 2. Vorsitzende/n eingeladen werden. Dies geschieht 4 Wochen vorher mit Bekanntgabe der Tagesordnung.
- (3) Die Mitglieder beschließen über
  - a. Neuwahlen des Vorstandes
  - b. den Haushaltsplan
  - c. Entlastung des Vorstandes
  - d. Aktivitäten des laufenden Geschäftsjahres
  - e. Satzungsänderungen
  - f. Anträge
  - g. Wahl der Kassenprüfer
  - h. Auflösung der Gilde
- (4) Die Versammlung ist beschlußfähig, wenn mindestens neben einem Zehntel der Mitglieder zwei Vorstandsmitglieder anwesend sind.
- (5) Mitglieder können einen Vertreter benennen, dieser ist dem Vorsitzenden vor Beginn der Versammlung schriftlich zu melden.
- (6) Für den Beschluß über eine Satzungsänderung und die Auflösung des Vereins bedarf es einer Mehrheit von  $\frac{2}{3}$  aller anwesenden Mitglieder.
- (7) Anträge zur Tagesordnung von Versammlungen müssen mindestens eine Woche vorher schriftlich beim 1. Vorsitzenden eingehen.
- (8) Das Protokoll wird vom Schriftführer geführt und von diesem und einem weiteren Vorstandsmitglied unterschrieben.

## § 12

### Auflösung der Gilde

- (1) Die Auflösung der Gilde erfolgt durch Beschluß der Mitgliederversammlung auf Antrag des Vorstandes. Der Beschluß bedarf einer Mehrheit von  $\frac{3}{4}$  der anwesenden Mitglieder. Der Auflösungsantrag muß als Tagesordnungspunkt den Mitgliedern bei der Einladung mitgeteilt werden.
- (2) Im Falle der Auflösung der Gilde oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke geht das Vermögen gemäß dem Gildezweck an das Eulenspiegel-Museum in Mölln. Der Empfänger hat das Vermögen entsprechend der Satzung zur Förderung des Gedankengutes von Till Eulenspiegel zu verwenden.

### Satzungsänderung am 17.2.1999

  
1. Vorsitzender

  
Schriftführerin





Je Gilde  
möht wedder  
een Paket up

Deihnachtsoochmaio  
im Stadthauptmannshof

Christiane Jehmann

Anneliese Hamwig Gerda Niedermann

Hans-Joachim Engel

Jonika & Wolfgang  
Ludwig Engel

Karsten Fehrer

Hans-Joachim

Ulrike Damm  
Birja Damm

Liesel/Syrene  
F. Hubel

Harles Ecker

Margrit Schult  
Johannes Schult  
Hildegard Jäger

W. Engel  
Dagmar Engel

Kathrin Schie  
K. Engel

E. Engel







*Umweltprobleme, was raus,  
vorgetragen von Willi Jann.*

Liebe Gildeschwestern,  
Liebe Gildebrüder,

bevor das Jahr sich in wenigen Tagen endgültig seinem Ende zuneigt, soll Euch als Dank für die erwiesene Treue die kleine Broschüre „Unbelehrbar ist der Esel“ zugehen. Sie ist als Gemeinschaftswerk von unserem Gildebruder Dr. Dieter Glade herausgegeben worden.

Über die Türkei und Jordanien führte ihn sein Weg nach Ägypten, wobei er stets anhand der Schelmenfiguren Till Eulenspiegel, Nasreddin Hodscha oder Goha Ähnlichkeiten innerhalb der verschiedenen Kulturkreise darzustellen verstand.

Mit den herzlichsten Wünschen für ein fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2000.

hic fuit

Der Vorstand





Seniort fött i en färdig form.  
Edelheit i en Ciert häbbt fochtiet makt.



Ciert ward hüt söchtig, he giffet een ut.  
„Quellenhof“, 11-12-'99



Allesamt galest  
Christiane Gekmann, de hätt de  
halve hünnerst füll

4.2.2000



1999

Silvester-  
Feier



der  
Möllner  
Eulenspiegel-Gilde

2000



Die Gilde und ihre Gäste  
feiert im Stadthauptmannshof



P.B. 1839, entdeckt im Fachwerk  
des Stadthauptmannshofes.  
Darauf Jeko aus der Neuzeit.



Genot eröffnet  
die Feier

# 1999

## Silvester- Feier



der  
Möllner  
Eulenspiegel-Gilde

# 2000

## Rezept-Vorschlag für das Jahr 2000

Man nehme 12 Monate,  
putze sie ganz sauber von Bitterkeit,  
Feiz, Pedanterie, Angst und Dummheit,  
zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile,  
so dass der Vorrat genau für ein Jahr  
reicht. Es wird jeder Tag einzeln  
angerichtet aus einem Teil Arbeit und  
zwei Teilen Frohsinn und Humor.  
Man füge drei gehäufte Eßlöffel Optimismus  
hinzu, einen Teelöffel Toleranz, ein  
Körnchen Ironie und eine Prise Facht.  
Dann wird die Masse sehr reichlich mit  
Liebe übergossen.

Das fertige Gericht schmücke man mit  
Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten  
und serviere es täglich mit Reiterheit.





## Getränkeauswahl

### Weine:

- 1997er Dornfelder Rotwein 2. b. A.  
halbtrocken, fruchtig, gehaltvoll  
1998er Grave Merlot del Friuli, Rotwein  
trocken, weich, harmonisch  
1996er Bardolino Classico, Rotwein  
trocken, leicht, delikat  
1998er Endinger Engelsberg, Weißwein  
Grauer Burgunder, Baden  
geringe Säure, vollmundig  
1998er Ockfener Bockstein, Weißwein  
halbtrocken, Riesling, feinduftig

### Sekt:

Mumm dry

### Bier:

Vellins und Weizenbier

Mineralwasser, Coca Cola, Brause, Säfte

### Kochprozentiges:

Aquavit, Kümmel, Korn, Scotch Whisky,  
Williams Christ, Roter Genever, Sambuca

Änderungen oder Ergänzungen vorbehalten

## Warm-kaltes Till-Eulenspiegel-Buffer

Züricher Kalbsgeschnetzeltes  
mit Beilagen

### Fischplatte:

Lachs, Forelle, Aal, Gambas,  
Schillerlocke, Makrele,

### Salate:

Geflügelsalat, Krabbensalat

Roastbeef-Röllchen, Mettbällchen,  
Wildschweinschinken,  
Kühnchenschinken

### Käseplatte

Brot, Butter, versch. Soßen

Rote Grütze  
Zitronencreme

Änderungen oder Ergänzungen vorbehalten

## Rezept-Vorschlag für das Jahr 2000

Man nehme 12 Monate,  
putze sie ganz sauber von Bitterkeit,  
Feiz, Pedanterie, Angst und Dummheit,  
zerlege jeden Monat in 80 oder 81 Teile,  
sodass der Vorrat genau für ein Jahr  
reicht. Es wird jeder Tag einzeln  
angerichtet aus einem Teil Arbeit und  
zwei Teilen Frohsinn und Humor.  
Man füge drei gehäufte Eßlöffel Optimismus  
hinzu, einen Teelöffel Toleranz, ein  
Körnchen Ironie und eine Prise Takt.  
Dann wird die Masse sehr reichlich mit  
Liebe übergossen.

Das fertige Gericht schmücke man mit  
Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten  
und serviere es täglich mit Heiterkeit.









*Der Gilde großes Glück,  
die Farbietungen  
Ihrer Mitglieder*







"Gilde-Poet," Hr. Manfred Witzlinger.  
 fecht Auszüge aus seinen Werken.



Prosa und Lyrik haben es ihm  
 angetan,  
 schaut im Heft seine Werke an.  
 Regen an einem kühlen Schmiedezel,  
 bisweilen auch zum Stimmerzeln.





*Nicht noch mehr Bürgermeister,  
sonst hebst du ab.*



*Das alte Jahr liegt hinter uns,  
guten Tag, 2000.*



*Prost, ihr beiden*



*Am Grabe  
unseres Stadtsymbles*



*Mus Musicus mit sein Freckfiedel*



*Silvesterfeier der Möllner Eulenspiegel-Gilde zum  
Jahreswechsel 1999 - 2000*

*Das alte Jahr, es ist vorbei,  
es kehrt nicht mehr zurück,  
Es bracht 'uns allen mancherlei,  
bracht 'Sorgen und auch Glück,*

*Für Glück und unser Wohlergehen,  
da woll'n wir dankbar sein.  
Und ist ein Unrecht uns geschieht 'n,  
dann wollen wir verzeihn.*

*Ein neues Jahr, ein neuer Tag,  
beginnt voll Zuversicht.  
Und was die Zukunft bringen mag,  
noch wissen wir es nicht.*

*Wir hoffen auf Zufriedenheit  
und das, was uns gefällt.  
Und wünschen Frieden allezeit  
den Menschen auf der Welt.*

*Und wünschen Frieden allezeit  
den Menschen auf der Welt.*





### Verpackungs-Hinweise =

Bei allem was folgt  
haben Sie sich für eine  
zweckbetont vereinigte,  
"Einzelblatt-Sammlung"  
entschieden.

### Risiken oder Nebenwirkungen =

Sollte Sie solches,  
wie's folgt, "kratzen",  
bitte gar  
nicht lange "gnatzen",  
oder nur "klamm-heimlich"  
klagen.  
Auslachen hilft,  
nicht "ertragen",  
oder gar  
den "Au-Tor'n" erschlagen!

02-02-2002

### Markenzeichen-Setzungs-Erklärung:

*'Dran gerüttelt und geschüttelt'  
... und ein Gruß vom Till!*

*Hei lewet noch!*

Eulenspiegels Streiche erinnern daran,  
dass man etwas auslachen kann!  
In Spott und Satire, bissig und heiter,  
lebt Till's Familie auch heute weiter.

Das bedenkend hab' ich's versucht,  
über Stinkendes nicht nur geflucht,  
sondern `dran gerüttelt'  
einen Vers `geschüttelt',  
um so satirisch zu beißen  
und ein `Spötter-Ei' zu schmeißen.

Möge es wirken wie ein `Ei vom Till',  
für den, der S a t i r e p u r nicht will!  
Till setzte oft einen Haufen vor die Füße,  
und so sende auch ich hiermit Grüße  
aus dem `Spott-Ei-Lager',

Manu Mager



*Hic fuit*

### ZWIESPRACHE oder erstes Interview

MM: Mein lieber Till, Du hast es toll getrieben  
und trotzdem bist du jung geblieben.  
Ach, hätt' ich's auch soweit gebracht!  
Verrate mir, wie man das macht!

*Till: Na gut, du 'Verse-macher-Mann',  
seh' richtig hin und hör mich an:  
Zunächst denk nach, wogegen sei  
'Wortspieler- oder Spöttelei'!*

MM: Ich bin, mein lieber Till, von heute,  
seh', wie sie leben, h i e r, die Leute.  
Gefährlich bunt schillert die Welt,  
man i s t nur was, hat man auch Geld!

*Till: Man ist so reich, wie man sich dünkt.  
Die Zeit und die Umgebung zwingt,  
sich weise oder dumm zu stellen,  
versuch's doch mal mit Narrenschellen!*

MM: Von Narrheit, die zuvor gewesen,  
hab' ich von dir ja viel gelesen.  
Doch sag: Was da so aufgeschrieben,  
hast d u das wirklich selbst getrieben?

*Till: Mir scheint, du bist ein 'Einfalts-Tor'!  
Wer weiß?! – Vielleicht kam's sogar vor,  
dass Klugheit und des Volks Verstand  
bei meinen Streichen Pate stand?!*

### ZWIESPRACHE oder zweites Interview

MM: Du, lieber Till, sitzt lange schon  
in Mölln am Brunnen auf dem Thron,  
und manche fassen dich auch an,  
wird das nicht lästig irgendwann?

*Till: Setzt dich hierher, dann wirst du's schn  
und von dem Platz aus auch verstehn,  
dass man als Narr gut sitzen kann.  
Na, Manu, komm nur dichter ran!*

MM: Ich bin sehr gern in deiner Nähe,  
wobei am liebsten ich es sähe,  
dass viele davor sich nicht scheuen,  
und sich an deinen Streichen freuen.  
Doch mancher, der von dir was liest,  
der sieht in dir ein "teuflisch Biest".!

*Till: Tja, mancher will mich nicht verstehn.  
Er muss nur in den Spiegel schn  
und lacht er dabei über mich,  
dann lacht er meist auch über sich!*

MM: So seh' ich's auch und ruf

zum Schluss:

**"Oh, heil'ger Ignoratus!"**





## *Was waren schon TILL's STREICHE ?*

Wem heut Humor und Lachen  
im Leben keine Freude machen,  
dem ist Till Eulenspiegel auch egal,  
er sagt nur: „*Pflegt ihn, - aber muscal !*“

Ein anderer denkt beim Streiche lesen:  
*"Der Till, d a s ist ein Schalk gewesen !  
H e u t legt man schwarze Kassen an,  
woher die sind verschweigt man dann.  
Wer billig kauft kann's gut verschauern,  
aus allem schöpft der Staat noch Steuern."*

Der Mensch, bevor er ist gestorben,  
wird heut durch Werbung 'weg-geworben'.  
Doch sagt man's ihm, ist er pikiert,  
was zeigt, er i s t 'ma-ni-pu-liert'.  
Und d a kann keiner mehr zurück,  
da hilft halt nur noch 'Konsum-Glück'.

Darum rät' Till: *"Nun hört alle her,  
b e s c h a f f t euch was, dann seid ihr wer !  
Nur d i e das Leben s o anpacken,  
können frische Schrippen knacken !  
Und fällt wem d a z u gar nichts ein,  
dann bleibt er halt ein 'armes Schwein' !"*

Veröffentlicht im Gildebrief Nr.15 / 2001, Eulenspiegel-Gilde Mölln

## HANS CLAUERT ein Verwandter Tills ? \*

Seit 500 Jahren weiß man von Trebbin,  
da lebte Hans Clauert. Doch es lockte ihn  
oftmals weit in die Ferne zu schweifen  
oder die märkischen Lande zu streifen.

Erzählt wird von manchen Narrenstreichen  
mit Faulen, Dummen und listigen Reichen.  
Als Schalk, heißt's, wollte er die nur quälen,  
und später Schnurren davon erzählen.

Denn, machte Hans Clauert mal wo Rast,  
war er ein gern gesch'ner Gast.  
fand meistens Speis' und Trank ohne Geld,  
bei all seinen Reisen durch die Welt.

Mit seinen närrisch-heiteren Sachen,  
brachte er damals die Leute zum Lachen.  
"M ä r k i s c h e r Eulenspiegel" genannt,  
s o zog Hans Clauert h i e r durchs Land.

---

\* 1587 ließ Bartholomäus Krüger, Stadtschreiber und Organist in Trebbin, 36 wundersame und kurzweilig zu lesende Geschichten drucken. Sie erzählten vom Trebbiner Schalk Hans Clauert, der 1566 daselbst nachweislich an der Pest verstarb. In der Literatur findet man seit 1847 das Beiwort "märkischer Eulenspiegel".



## BEI HAMBURG LIEGT MÖLLN!

Es ist kleiner als Köln.

Doch Schönheiten hat schließlich jede Stadt,  
wobei dieses Mölln *r e i z e n d e* Reize hat.

Historisch ist hier 'ne Menge gescheh'n.  
Sogar "Till Eulenspiegel" hat man gesehn!  
In dem Ort soll er begraben stehn,  
*d a s* ist dem Grabstein anzusehn.

Jeder kann "Till" am Brunnen "begreifen"  
oder museal durch sein Leben "streifen",  
*h i e r* ehrt man "Eulenspiegel" heiter,  
und er lebt auch heut als Schalk noch weiter.

Da Mölln, die Kur- und Eulenspiegel-Stadt,  
ringsrum nur Wasser und 'Grünzeug' hat  
werden auch heut hier heiter die Sturen,  
besuchen sie "Till-Kneipen" oder "-Kuren"

## AUF NACH SCHÖPPENSTEDT!

Ein Museum hat *u n d i s t* dieser Ort,  
das merkt man, ist oder bleibt man dort.  
Und jeder, der mal als Gast einkehrt  
merkt, auch hier wird Eulenspiegel geehrt.

Was dieser Schelm und Narr getrieben  
vielsprachig ist's schon aufgeschrieben.  
Was Till (oder andre Schalke) "vollführt"  
wird vielfach hier "an- und umgerührt".

Historisch wird Till auch ernst genommen,  
seit Wissenschaft rein- und rangekommen.  
Der 'Freundeskreis' ehrt und hält ihn hoch,  
bis jeder merkt: "Hei lewet noch!"



**NUN ABER TILL, ZEIGE VERSTAND:  
Dem 'HIER und HEUTE' zugewandt !**

Jahrhunderte vergehn rasant,  
nur manches, TILL, ist dir bekannt,  
von dem, was 'supergeil' ist hierzuland !

Wer reich ist, lebt zwar immer elegant,  
jedoch die Werbe-Lobby hierzuland,  
macht a l l e gierig, dumm und arrogant.

Wer real Denken richtig fand,  
und auch d a z u sich hat bekannt,  
hat sich die Finger stets verbrannt.

Wer andersfarbig ist, und Asylant,  
lebt heut in Deutschland sehr riskant,  
zu ihm sind wenige noch tolerant.

Wer Dilletant ist, oder Arrestant,  
ein Querulant und Intrigant,  
i s t medienwirksam, 'im-po-sant' !

Wer Anstand hat wirkt provokant,  
wer Rücksicht nimmt wie hirnverbrannt.  
Na, TILL, ist d a s nicht alles int'ressant ?

Laut einer aktuellen Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach in Deutschland "...waren sich elf Prozent sicher, dass die Sonne um die Erde kreist, weitere sechs Prozent äußerten sich 'unentschieden'..."  
( "Märkische Allgemeine", 07.04.2000 )

**DA WURDE TILL STUTZIG:  
*"Wie im Mittelalter so auch heute ?"***

Wer weiss schon wieviel Sternlein stehn  
und wo sie auf- und untergehn ?  
Meist ist es nur die Jagd nach Geld,  
die geistig in Bewegung hält.

W o z u also wissen oder versteh'n,  
um w e n sich die Planeten dreh'n ?!  
'Neo-Nichts-Wisser', medial geklont,  
erklär'n: "...natürlich u m den Mond !"

Hingegen behaupten 'Alt-Denker-Greise',  
dass die Sonne n o c h um die Erde kreise !  
Damit sind 'Neu-Zweifler' nicht zufrieden,  
für d i e i s t d a s noch nicht entschieden !

Aber wie kommt eine Frau oder 'n Mann,  
damit heut beim Millionen-Spiel an ?  
'Steinzeit-Bildung' reicht da nicht mehr,  
muss etwa ein 'Welt-Bild mit Joker' her ?

## **"HAUS GEMACHTES"**

Der Mensch züchtet Tiere, wie bekannt,  
die kennen nur ihren 'Haus-Teller-Rand'.  
Zahm, weil hausgemacht, sind Haustiere  
in freier Wildbahn gibt's mehr wilde Stiere.

Es gibt auch Menschen, - landesweit -,  
die sind gegen Neues zu jeder Zeit.

Wer was Neues will wird ausgelacht:

*"Wir ha'm das immer so gemacht!"*

Bei hausgemachten 'Alt-Bürger-Problämen',  
staunen 'Neu-Bürger' woher die kämen.

Solchen 'Alt-Bürgern' lege ich nebenbei,  
- mit Gruß vom Till -, ein 'Ein-Igel-Ei'!



## **TRIALOG 1999**

Jüngst trafen sich,  
- das ist keine Mär -,  
Till Eulenspiegel,  
Adler und Bär.

Anfang schien's,  
als sei man sich einig,  
am Ende blieben  
die Mienen steinig.

Man wollte zwar wieder  
auf Einigsein hoffen,  
doch "wer wem was zahlt"  
blieb weiter offen.

So war auch dies Gespräch  
nicht geglückt,  
nur Eulenspiegel  
erklärte entzückt:

*"Als der Bär um die Ecke bog  
und der Adler in die Lüfte flog,  
endete endlich ein Trialog  
ohne dass mal einer log."*



„Der Anteil der Älteren steigt weiter, während die Bevölkerungszahl insgesamt zurückgeht... Die über 60-jährigen stellen heute knapp ein Viertel der Bevölkerung, 2050 wird jeder Dritte dazu gehören.“  
(„Wird Deutschland zum Greisenland?“, MAZ, 20.07.2000)

## **TILL'S AUSLEGUNG: "JUNG - ALT - SPRUNG"?**

*"Altersweisheit kommt ganz leise,"  
- sagt man -, "aber, dummerweise  
bleiben doch nicht alle Greise  
jung und werden auch noch weise."*

Manchem ging 'die Welt' verloren,  
ein anderer ist arm erfroren,  
einigen fehl'n auch Sensoren  
für Probleme der Junioren.

Frühzeitig sind auch scharenweise  
welche schon auf 'Alters-Reise'  
oder fahr'n auf 'Renten-Gleise',  
das nennt man 'sozialerweise'!

Es wächst die Schar der 'Jung-Senioren',  
die heut 'auf kleiner Flamme' schmoren.  
Wen wundert's, dass Junior'n rumoren?  
Die sind in dieser Welt geboren!

## **NOCH MEHR EULEN NACH EUROPA TRAGEN?**

Man horcht schon auf, wenn hier als Eulen  
zwölf Arten in Europa heulen.  
Und dass sie schrei'n, - nicht zu bestreiten -,  
hängt nicht nur ab von Jahreszeiten.

Schneeeulen gibt es meist im Winter.  
Schleiereulen als Erwachsene und Kinder.  
'Europa-Kauze' flirten mit '-Käuzchen':  
*"Hast du ein süßes krummes Schnäuzchen!"*

Neben Käuzen kommt noch der Uhu  
zu den 'Euro-Eulen' dazu-hu.  
Wovon immer alle als "Weise" galten,  
weil sie tagsüber den Schnabel halten.

Aber des nachts, das könnt ihr glauben,  
staunen sie aus kugelrunden Augen.  
Am Tage hocken alle im Baum  
beim 'europäischen Eulen-Traum':

Manche träumen von Maus oder Igel,  
einige von Till Eulenspiegel,  
andre werden nach Athen getragen,  
während viele sich mit dem EURO plagen.



**TILL EULENSPIEGEL** hat's geseh'n,  
h e u t sind ARBEITSÄMTER 'scheen':

*"Oh..., wie war ich da entzückt,  
endlich war es mir geglückt,  
in ein Arbeitsamt zu gehn,  
sowas hatt' ich nie geseh'n.*

*Aber 'gnatzig' war'n die dort!  
Keiner fand ein tröstend Wort!  
Nur wir im Amt haben Arbeit hier,  
sagte gestresst die Chefin zu mir.*

*Da merkt' ich, heut ginge es mir schlimmer,  
Arbeit, die was einbringt, suchte ich immer,  
jetzt müsst' ich den Riemen enger binden,  
für mich Narren ist hier nichts zu finden.*

*Zwar ging's mir früher auch oft dreckig,  
dann überlegte ich, lachte mich scheckig,  
und da half - zu meiner Zeit - zweierlei:  
Bauernwitz und Narretei.*

*Und i h r? - Nun seid aber ehrlich, Leute:  
Seid ihr denn wirklich k l ü g e r heute?  
Hat jeder Arbeit, wenn er will?  
Na also, - denkt nach -, mit Gruß vom Till!"*

**WIR FRAGTEN TILL:** *"Wann ist's soweit,  
sag', w a n n b e g i n n t die närrische Zeit?"*



Bis 11. 11. - heißt's -, sollte man harren,  
dann erst begänne die Zeit der Narren!  
Aber, erst dann? - Sieht man heut richtig hin,  
dann sitzen in Ämtern längst welche drin.

D i e kann man fragen w a s man will,  
man kann ihnen schreiben, - sie bleiben still -,  
oder sie antworten arrogant und pikiert:  
*"... nicht zuständig, ... nicht informiert!"*

Aber s i e l e b e n, - sie sollten's bedenken -,  
von Bürger-Steuern, nicht von Geschenken.  
Dienstleistende haben Auskunftspflicht,  
Narren im Amt ignore'n das schlicht!



**TILL'S RAT:** *"Als Bürger sich rühren,  
die 'Narren' in den Ämtern aufspüren!  
Legt ihnen ein Spott-Ei, schreibt dazu kurz:  
Von dem Narren kommt nur ein Sesselfurz!"*



### Meteorologie =

**Duden:** „...die (= Lehre von Wetter u. Klima)“

**Microsoft-ENCARTA:** „Wissenschaft von der Erforschung, Beobachtung und kurzfristigen Vorhersage des Wetters, Wetterkunde.“

**Dieter Noeske, ein „Wetterfrosch“ aus Luckenwalde,** ärgerte sich über allzu „...düstere Vorhersagen seiner Kollegen...“ (= Märkische Allgemeine, Pfingsten 2001)

**“METEOROLOGIE LÜGT NIE!”**

**= CREDO der „Eulenspiegel-Akademie“ =**

Sagt wer, dass Meteorologen logen,  
ist das unzüchtig und ungezogen!

Die Meteorologie als Wissenschaft  
hat allerdings schwache Prophetenkraft  
und der Meteorologe, als Wetterprophet,  
weiss erst wie's Wetter kommt, wenn's geht.

**Unser Credo:** „Vorhersage hat kaum Zweck.  
Aber, ist erst einmal ein Wetter weg,  
sind alle Meteorologen schlauer,  
kennen die 'allgemeine Sonnenscheindauer'  
und auch, im Hoch- und Tief-Gemenge,  
die 'durchschnittliche Niederschlagsmenge'.“

### FAMILY-TOPTIPS TODAY

**Lass' dich warnen, Till, du Piffikus,  
beachte den "Deutsch-Anglizissimus"!**

*Everybody* wird *happy* und *high*  
durch *Animation* mit Sprachenbrei  
und für jeden *event* macht man's *kid*  
ohne *crash* heut über's *handy fit*!

Verpass ihm *piercings* und *tattoo*,  
*today* gehör'n die zur *show* dazu.

In *family* sag: "Mach' dich *telegen*,  
wir müssen *quickly* in's *center* gehn'.

Das macht *happy* beim *shopping-trip*,  
*cool* und *geil* find'ste bestimmt'n *hit*,  
*fastfood* gibt's beim Dauerlauf,

*stop and go* is beim Schnäppchenkauf."

Dann geht's zur *tram*, nicht Straßenbahn,  
"hey *sweeties*" grüßt da wer vom *clan*,  
"eh, *standing ovations*, -wie in der Politik-,  
und komm mit *relaxen - ultimativer kick*!"

**Till! ... *help my*! Ich werd' sonst nicht froh,  
wie heißt, -falls ich bin *hasty*-, heute 'Klo'?**

In Sachsen soll es eine Gruppe von Sprachpflegern  
geben, die sogar gegen ANGLIZISMEN  
in der Werbung angeht. *Eh, is okay*! Präschtsch wa?



Veröffentlicht im „Dahme-Spree-Magazin“ Nr. 11 / 2001

**Wo die Milliarden hernehmen.**  
fragte sich bestimmt der Finanzminister, denn er sah gar keine Möglichkeit, im Regierungshaushalt (von rund 500 Milliarden !) etwas einzusparen ! Aber 3 Milliarden Mark zusätzlich sind nötig, um die innere Sicherheit zur Abwehr von Terroranschlägen zu verbessern. - Also: Rauf mit den Steuern für Zigaretten und Versicherungen. Dazu errechnete Herr Merz Ende September:

„... 6,5 Milliarden inklusive Mehrwertsteuer kämen als Plus bei jährlich 140 Milliarden gerauchten Zigarette in Deutschland allein für die Tabaksteuer heraus...“

Mitte Oktober meldete „dpa“

„... auch dieses Jahr wieder eine Reihe von 86 Fällen hochgradiger Steuerverschwendung...“ !

Als Summe wurden 3,3 Milliarden Mark Ausfälle genannt. Und da rechnete Eulenspiegel nach: „140 Mrd. Zigaretten bringen angeblich zusätzlich 6,5 Milliarden Mark Gewinn, damit wären ja alle nachweisbaren Steuerverschwendungen sogar zweimal auszugleichen !“

Till staunte über sich selbst: „Das Volk mehr rauchen lassen, statt Verschwendung von Steuern abzubauen ... , darauf sind zu meiner Zeit nicht einmal die Raubritter gekommen !“

= Fortsetzung von „wo ... hernehmen?“

Und dann gab Eulenspiegel der Regierung folgenden Rat :

*„Fordert vom Volk noch mehr als 140 Milliarden Zigaretten zu rauchen, dann wären damit noch mehr Verschwendungen einzuspielen !“*

-----  
„GE SUND RAUCHEN !!“

Wer sagt da, weil ihm Qualm nicht schmeckt, „hätt' ich man lieber Eis geschleckt“ ??

Wer so denkt, sollte schnell umdenken und den Geschmack staatsbürgerlich lenken !

Ihr Eltern, geht mit Rauchfahnen kühn voran und führt eure Kinder ans Qualmen 'ran ! Sie sollen sich an den Gestank gewöhnen und auch mit Lungenkrebs nicht stöhnen !

Ihr alle, - Säuglinge bis hin zu alten Greisen -, richtet euch nach dem Rat der Weisen.

*Bürgerpflicht heißt jetzt zur Stund' :  
Raucht den Staat gesund !*



TILL EULENSPIEGEL gibthier gleich  
den 1.Tipp zum "Heute-Streich" =

Es ist im Kleinen wie im Großen,  
sitzt erst ein Mensch mal "in den Soßen"  
und ist versehentlich wo reingelatscht,  
dann wird getuschelt und getratscht,  
und weil Verleumdung ihn belastet,  
passiert's, dass dieser Mensch "ausrastet".

Hinzu kommt schließlich hierzuland  
ein altes Sprichwort, wohlbebekannt:

"Ist erst der Ruf mal ruiniert,  
dann lebt sich's völlig ungeniert."

"Das", dachte Till, "gilt umgekehrt zugleich  
als Hinweis für 'nen 'Heute-Streich':

Willst einem du mal was 'reindrehn',  
sag' einfach der sei schizophran.

Da muss der aber was aufbieten,  
bis das Gericht das wird verbieten.

Denn ist das Ansehen erst versaut,  
wirkt Wahrheit weder leis' noch laut.

Und sind die Medien sogar eingestiegen,  
wird so gelogen, dass sich Balken biegen."

Von EULENSPIEGEL folgt hier gleich  
der 2.Tipp für 'nen "Heute-Streich",

den hatte vor kurzem der Till entdeckt  
durch einen glänzend bunten Prospekt:

### **"Ihre Unterschrift führt zum Erfolg!"**

Solch eine Überschrift macht Appetit,  
man unterschreibt - und was geschieht?  
Erfolgsbesessen fällt man damit rein!  
Da hilft auch hinterher kein schrei'n:

"Na so ein Mist! - Wie konnt' ich wissen,  
dass man heut wird so beschissen?  
Hätt' ich bloß besser hingeguckt,  
und auch gelesen, was die kleingedruckt!"

Wer das nicht liest, ist wirklich dämlich!  
Im Kleingedruckten da stand nämlich:

"Herzlich Glückwunsch, Sie griffen zum Stift,  
jetzt dient unser Erfolg Ihre Unterschrift.  
Ab 01.01. 02 zahlen Sie täglich bis zum Jahr 2039  
(zweitausendneununddreißig),  
ab '90 rückwirkend auf unser Konto fleißig,  
täglich an uns in Euro = 20,00 (zwanzig).  
Ihr Vorteil ist: Das Geld wird nicht ranzig!  
Wir erhalten termingerecht 357.700,00 Euro,  
zahlen sie pünktlich, sonst wird's teuro.  
Dies bestätigt Ihnen hiermit gern,  
hochachtungsvoll, ... Y Z - Konzern!"



## Eu, ... Eu, ... der € ?

Mitteilung von dpa / AFP - Anfang Januar 2002 :

"Knapp eine Woche nach der Euro-Bargeldeinführung hat die EU-Kommission eine zufriedene Zwischenbilanz gezogen ... Trotz gegenteiliger Meldungen ... liegen in Brüssel keine Informationen über Preiserhöhungen im größeren Stil vor ... Nach einer Studie des Kölner Instituts für angewandte Verbraucherforschung sind im Einzelhandel seit der Euro-Umstellung die Preise auf breiter Front gestiegen. Das Institut hat seit April 2001 in den Städten Berlin und Köln für einen Warenkorb mit 1200 Gütern in 100 Geschäften die Preisentwicklung beobachtet. Insgesamt sei bei jedem dritten Produkt der Preis verändert. Dabei seien die Preise in 72 Prozent der Fälle gestiegen, nur 28 Prozent seien billiger geworden."

Statt vor der 'Röhre' saß ich wieder dort,  
lesend versunken, am 'Bücherbord'  
und träumte von ihm, meinem Freund Till.  
Plötzlich fragte er mich, was ich denn will.

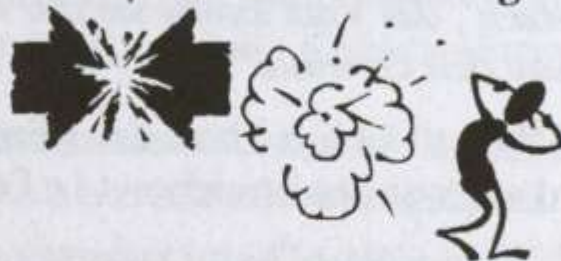
*"Komm", sag ich, "lieber selber gleich,  
und spiel' den Krämern einen Streich.  
Teurer ist alles, seit wir mit EURO zahlen !  
Verstehst du da uns're Glaubensqualen ?"*

Eulenspiegel lachte, und sagte: *"Na und ?  
An sinkende Preise glaubt doch kein Hund !  
Hierzuland siehst du auf jeder Reise,  
überall halb soviel Geld und doppelte Preise !  
Ihr müsst bei allem, auch beim Essen,  
das Ganze mal nur bis zur Hälfte messen !"*

Halb ? - Was soll ich mit 'ner halben Wurst,  
und 'nem halben Bier gegen ganzen Durst.  
Was soll ich mit einer halben Blume,  
was nützt ein halbes Bett der Muhme ?

*"Diesmal kann es keiner verhehlen:  
am Euro gewinnt man nur durch stehlen !  
Also, geht ihr doch mal an Preise 'ran,  
aber fangt's nicht wieder halbherzig an !"*

Till hat gut lachen, - bei Grundsatzfragen -,



wir müssen uns mit ihrer Lösung plagen !



## Nachdenken über Demokratie = Fremdwort, ... oder was ...?

*"Volksherrschaft..., Regierungssystem, in dem der Wille des Volkes ausschlaggebend ist..."*

Als ich das las, musste ich wohl etwas die Stirn gerunzelt haben, - plötzlich stand Till Eulenspiegel neben mir und sagte:

*"Was da geschrieben steht ist richtig, nimm es wörtlich, d a s ist wichtig!"*

Nun fragte ich Till :

*"Wörtlich nehmen? - Wo doch der Wahlkampf nur um e i n e n 'K a n z l e r' geht?"*

Eulenspiegel antwortete :

*"Vor mehr als 500 Jahren nahm ich einen Bäcker wörtlich, buk 'Eulen und Meerkatzen', das Volk kaufte sie mir ab und ich hatte den Gewinn!"*

W ö r t l i c h n e h m e n bringt Gewinn, d a s war des Streiches t i e f e r S i n n !

Eulenspiegel hatte zwar seine Macken mit dem eigenwilligen 'Backen', aber liess sich nicht unterkriegen und lehrte das Volk mit Spott zu siegen.



Anders erging's einem trägen Wurm, der nichts tat gegen der Hähne Sturm: Er fand d a s Hahnenpicken beschissen, verkroch sich im Loch, und wurde zerbissen. Demokratisch werden nur die was erreichen, die nicht dem trägen Wurme gleichen

Gewählte : Regiert im Interesse der Bürger, und nicht als deren 'Interessen-Erwürger', die nur hör'n, wenn Münzen klingeln, und partei-politisch tingeln !

Bürger : Noch hat euer Wille Gewicht, gebt Obacht, dass ihn niemand bricht ! Ihn wirksam machen kostet Kraft enorm, das zeigt die Gemeinde-Gebietsreform.

Es ist eine demokratische Grundsatzfrage, dass j e d e r seine Meinung sage ! Da kann man lachen oder auch weinen, d a s gilt im Großen, wie im Kleinen.



## TILL UND DIE PRIORIN \*)

(Ob es solche Exemplare etwa auch in menschlichen Ämtern gibt?)

Till traf im Tierreich, wo ist unbekannt, eine Priorin, die 'Metke' genannt.

Andere Namen wär'n treffender gewesen, denn sie hatte ein herrschendes Wesen.

War sie weg, regierte 'Hermes' der Bock.

Der verschaffte sich Macht mit dem Stock, er schwang ihn, das wussten die Tiere, gern.

'Hermes' war geil auf den 'Sheriff-Stern'.

Der Priorin halfen, - zwar manchmal bloß -,

Ente 'Tybke' und Hündchen 'Wackerlos'.

Es lag viel, das sah Till, in deren Ermessen, etwas zu tun, - oder es zu vergessen.

Hatte ein Tier, - wie konnte es wagen -,

etwas zu fragen, - oder zu klagen -,

dann lag der ganze 'Tierhof' im Stillen,

denn niemand kannte ja 'Metkes' Willen.

Dies und noch mehr sah EULENSPIEGEL

und legte erbost sein 'Ei' aufs 'Tiersiegel'.

Da liegt es nun und stinkt, das 'Ei',

aber die Priorin tritt weiter 'Quark zu Brei'. \*

\*) abgeleitet von „Prior“ (lat.) = Vorgesetzter. Die Tiernamen sind 1999 frei eingesetzt nach „Reineke Fuchs“ von Goethe.

\*\* Altes Sprichwort = „Getretener Quark wird breiig, nicht stark“.

## NARREN UND SPÖTTER



TILL EULENSPIEGEL wurde im Land

'Schalk, Schelm und Narr' genannt.

Als 'Schalk' lustig, als 'Schelm' burschikos,

als 'Narr' gegen jedermann hemmungslos.

HANS CLAUERT spielte hier im Bereiche

als 'Märkischer Eulenspiegel' die Streiche.

Seine heit'ren Geschichten sind sehr amüsant,

aber selbst hierzulande wenig bekannt.

AUCH ANDERE NAMEN, was nicht verwunderte,

kamen hinzu im Lauf der Jahrhunderte.

Weltweit und vielfarbig sind ihre 'Siegel'.

So wuchs die FAMILIE EULENSPIEGEL.

AUCH WIR SIND NARREN! - Ohne zu wissen

werden wir "...immer öfter" 'beschissen'.

Darauf legt Manu Mager, ganz nebenbei,

mit Gruß vom Till, ein 'SPÖTTER-Ei'!





# TILL UND DIE PRIORIN

(Die...)

Till traf im Tierreich, wo in...  
eine Priorin, die 'Medie' genannt.

Audern Narren war'n toll...  
denn sie... im... **WAS WURDE**

Was...  
... **WAS WURDE**

... **WAS WURDE**

... **WAS WURDE**

... **WAS WURDE**

... **WAS WURDE**

... **WAS WURDE**

... **WAS WURDE**

... **WAS WURDE**

... **WAS WURDE**

... **WAS WURDE**

... **WAS WURDE**

... **WAS WURDE**

... **WAS WURDE**

... **WAS WURDE**

## "Till - von & zu"

## Seite:

Markenzeichen	01
Till - Zwiesprache eins	02
Till - Zwiesprache zwei	03
Was war'n schon Tills Streiche	04
Hans Clauert	05
Mölln	06
Schöppenstedt	07
Till - hier und heute	08
Wie im Mittelalter	09
Hausgemachtes	10
Dialog '99	11
Till zum Alt-jung-Sprung	12
Noch mehr Eulen...?	13
Till im Arbeitsamt	14
Narren im Amt	15
Metereologie lügt nie	16
family-toptips today	17
Gesund rauchen	18-19
Tills 1. Heutestreich	20
Tills 2. Heutestreich	21
Eu, Eu, ...der Euro	22-23
Till zur Demokratie	24-25
Till und die Priorin	26
Narren und Spötter	27

## Manu Magers Angebote =

### Gesammelte Spötterei / "Spötter-Eier"

"Spötter-Ei" © Tebbert-Verlag 1999, = 96 Seiten  
ISBN 3-89738-146-X

"Spötter-Ei - Kiste 2" Eigenprod.'99-'02 = 79 Seiten

"...in Z. eingemischt" Eigenprod.'98-'02 = 86 Seiten

### Ausgewählte "Spötter-Eier"

"... aus dem Tierreich", Fabel-Auswahl = 27 Seiten

"Dampf ablassen", ausgewählte Glossen = 32 Seiten

"Erfahrungen ...", ausgewählte Glossen = 32 Seiten

"Kater Mau", heitere Tierverser, Eigenprod. = 14 Seiten

"Till und Hans im Himmel ... zwei Bengel?"  
Textbuch = 20 Seiten

"Till von & zu", ausgewählte Glossen = 27 Seiten

"Ver(s)Satzstücke", Vierzeiler-Auswahl = 18 Seiten

"WAU und MAU", Tierphilosophie Verse = 20 Seiten

"WortspielerEi", ausgewählte Glossen = 28 Seiten

### Findungshinweise =

"Manu" ruft mich meine Frau vornehmlich

"Mager" ist die Kurzfassung vom "Ganzen":

Dr. Manfred Weißfinger, An der Lanke 12,

15758 Zernsdorf, T.: 03375-201402 F.: 213430

E-Mail-Adresse: M-Weissfinger@gmx.de







# Shanties, Seemannsgarn und „Eulenspiegeltaufe“

Mölln (pm). Zu einem unterhaltsamen Kleinkunstabend lädt die Möllner Eulenspiegelgilde am Freitag, 28. April, um 19.30 Uhr in den Möllner Stadthauptmannshof. Unter dem Motto „Shanties, Songs und Seemannsgarn“ beweisen die Singenden Schaalseejungs, dass „dat de Waterkant ok in 'n Binnenland gifft“. Mit Seemanns- und Folkroreliedern haben sich die „Jungs“ aus Seedorf, Sterley, Ratzeburg und Zarrenthin über die Kreisgrenzen hinaus einen Namen gemacht.

Anschließend werden auf dem Möllner Marktplatz neue Mitglieder der Eulenspiegelgilde in traditioneller Weise „getauft“. Sechs „Täuflinge“, die sich offiziell zur Narretei bekannt haben, werden nach einem besonderen Ritual von Till höchstpersönlich in die Eulenspiegelgilde aufgenommen. Aus diesem Anlass wird auch der neue Möllner Nachtwächter sein Debüt geben. Er wird die Anwesenden begrüßen und sie, falls sich die Prozedur zum ruhestörenden Lärm entwickeln sollte, zur Ordnung und dann in den Ratskeller geleiten. Doch zuerst wird gesungen und geschunkelt. Das Repertoire der Singenden Schaalseejungs reicht von den „Ostseewellen“ bis „Vaya con di-os“ und bietet so für jeden Geschmack die passende Melodie. Mit von der Partie ist an diesem Abend auch Gernot Exter, der den „literarischen“ Teil der Veranstaltung gestaltet. Gedichte von Ringelnatz und Leni Voigt wird es ebenso geben wie musikalische Einlagen mit Akkordeon und Gitarre. Kartenvorbestellungen sind wegen der begrenzten Plätze zu empfehlen. Unter 04542/87000 können noch Restkarten geordert werden.



Beim Kleinkunstabend der Möllner Eulenspiegelgilde am 28. April werden die Singenden Schaalseejungs mit ihrem breit gefächerten Repertoire für gute Unterhaltung sorgen. Foto: hfr



Refred dankt den Schaalseejungs





*"Füll house"  
im Stadthauptmannshof*



Seite 8

MÖLLNER STADTGESCHEHEN

## Narrentaufe bei der Eulenspiegel-Gilde

Möln (hc). Bevor Christiane und Dr. Manfred Weißfinger, Heiderose Giercke, Lieselotte Nagel, Edeltraut Smidt und Meinhard Füllner an Bord des „Narrenschiffs“ gingen, wurden sie am 28. April von Gernot Exter und den „Schaalseejungs“ mit „Shanties, Songs und Seemannsgarn“ im Stadthauptmannshof entsprechend vorbereitet. Zu vorgerückter Stunde traten sie dann in Begleitung von Tili Eulenspiegel den Weg zum gleichnamigen Brunnen an, wo die Taufzeremonie stattfand. Gnade gab es für die neuen Mitglieder nicht, auch sie mussten sich mehrfach öffentlich zu ihrer närrischen Gesinnung bekennen. Zu oft die Wahrheit sagen macht bekanntlich durstig, und so kam es mehr als gelegen, dass Mölns neuer Nachtwächter vorbeischaute, um alle in den Ratskeller zu geleiten.



Ließen endlich den Narren 'raus: (v.l.) Christiane und Dr. Manfred Weißfinger, Heiderose Giercke, Lieselotte Nagel, Edeltraut Smidt und Meinhard Füllner.

Foto: Klein





Die Täuflinge, die jetzt Mitglieder der Eulenspiegel-Gilde sind (v. li.): Christiane und Manfred Weißfinger, Heiderose Giercke, Lieselotte Nagel, Edeltraud Smidt und Meinhard Föllner. Sie mussten ihre ehrenhaften Absichten mit dem dreimaligen Ruf „Ich bin ein Narr!“ bekräftigen. Foto: M. EXTER

die jetzt Mitglieder der Eulenspiegel-Gilde taufte neue Mitglieder  
(v. li.): Christiane und Manfred Weiß, finger, Heiderose Giercke, Lieselotte Nager, traud Smidt und Meinhard Föllner. Sie mussten ihre | Ich bin ein

# Bekenntnis der Narren

JEANETTE NENTWIG

aus dem östlich von Berlin gelegen  
märkischen Eulen

Von JEANETTE NENTWIG

Gilde, die 1993 gegründet wurde, nun rund 60 Mitglieder. Von Till Eulenspiegel höchstpersönlich mit Wasser aus „seinem“ Brunnen getauft wurden Christiane und Manfred Weißfinger aus

aus dem östlich von Berlin gelegenen Zernsdorf, der Heimat des märkischen Eulenspiegels Hans Clouert, sowie Heiderose Giercke, Lieselotte Nagel, Edeltraud Smidt und Meinhard Füllner.

Vor der Taufe der frischgebackenen Mitglieder trafen sich die Angehörigen der Gilde im Stadthauptmannshof, wo die Schaalseejung und Gernot Exter gemeinsam einen maritimen Abend mit fröhlichen Seemannsliedern und humorvollen Texten gestalteten. Ein Programm, das großen Anklang fand. Begeitert wurde in den Reihen zur Musik geschunkelt und im Takt geklatscht.

Seinen Einstand feierte an diesem Abend außerdem Curt Smidt, der mit der Laterne in der Hand die Mitglieder der Gilde zum Marktplatz hinauf begleitete und allerlei Geschichten und Geschichten zum Besten gab, bevor die Gesellschaft dann den Abend bei Gesang und Gedichten im Möllner Ratskeller ausklingen ließ.



Till Eulenspiegel persönlich übernahm die Taufe der neuen Mitglieder – mit Wasser vom Eulenspiegel. Manche Täufling erwies sich dabei als ...

recht wasserscheu, zum Amüsement des  
des Alfred Flögel (Mitte).





*"Füll house"  
im Stadthauptmannshof*



Seite 8

## MÖLLNER STADTGESCHEHEN

### Narrentaufe bei der Eulenspiegel-Gilde

Mölln (hc). Bevor Christiane und Dr. Manfred Weißfinger, Heiderose Giercke, Lieselotte Nagel, Edeltraut Smidt und Meinhard Füllner an Bord des „Narrenschiffs“ gingen, wurden sie am 28. April von Gernot Exter und den „Schaal-seefungs“ mit „Shanties, Songs und Seemannsgarn“ im Stadthauptmannshof entsprechend vorbereitet. Zu vorgerückter Stunde traten sie dann in Begleitung von Till Eulenspiegel den Weg zum gleichnamigen Brunnen an, wo die Taufzeremonie stattfand. Gnade gab es für die neuen Mitglieder nicht, auch sie mussten sich mehrfach öffentlich zu ihrer närrischen Gesinnung bekennen. Zu oft die Wahrheit sagen macht bekanntlich durstig, und so kam es mehr als gelegen, dass Möllns neuer Nachtwächter vorbeischaute, um alle in den Ratskeller zu geleiten.



Ließen endlich den Narren raus: (v.l.) Christiane und Dr. Manfred Weißfinger, Heiderose Giercke, Lieselotte Nagel, Edeltraut Smidt und Meinhard Füllner.

Foto: Klein





Die Täuflinge, die jetzt Mitglieder der Eulenspiegel-Gilde sind (v. li.): Christiane und Manfred Weißfinger, Heiderose Giercke, Lieselotte Nagel, Edeltraud Smidt und Meinhard Füllner. Sie münsten ihre ehrenhaften Absichten mit dem dreimaligen Ruf „Ich bin ein Narr!“ bekräftigen.  
Fotos: M. EXTER

## Möllner Eulenspiegel-Gilde taufte neue Mitglieder

# Bekenntnis der Narren

Von JEANETTE NENTWIG

**MÖLLN** – Verstärkung für die Eulenspiegel-Gilde: Vier Frauen und zwei Männer wurden jetzt mit einer feierlichen Zeremonie in den erlauchten Kreis aufgenommen. Damit hat die Eulenspiegel-

Gilde, die 1993 gegründet wurde, nun rund 60 Mitglieder. Von Till Eulenspiegel höchstpersönlich mit Wasser aus „seinem“ Brunnen getauft wurden Christiane und Manfred Weißfinger aus

aus dem östlich von Berlin gelegenen Zernsdorf, der Heimat des märkischen Eulenspiegels Hans Clouert, sowie Heiderose Giercke, Lieselotte Nagel, Edeltraud Smidt und Meinhard Füllner.

Alle sechs hatten sich um die Mitgliedschaft in der Gilde beworben und taten ihre ernsthaft närrischen Absichten mit dem dreimaligen lauten Ruf „Ich bin ein Narr!“ kund – eine Prozedur, die seit der Gründung der Gilde zur Tradition bei der Taufe der Neulinge gehört.

Vor der Taufe der frischgebackenen Mitglieder trafen sich die Angehörigen der Gilde im Stadthauptmannshof, wo die Schaalseejungs und Gernot Exter gemeinsam einen maritimen Abend mit fröhlichen Seemannsliedern und humorvollen Texten gestalteten. Ein Programm, das großen Anklang fand. Begeistert wurde in den Reihen zur Musik geschunkelt und im Takt geklatscht.

Seinen Einstand feierte an diesem Abend außerdem Möllns neuer Nachtwächter Curt Smidt, der mit der Laterne in der Hand die Mitglieder der Gilde zum Marktplatz hinauf begleitete und allerlei Geschichten und Geschichten zum Besten gab, bevor die Gesellschaft dann den Abend bei Gesang und Gedichten im Möllner Ratskeller ausklingen ließ.



Till Eulenspiegel persönlich übernahm die Taufe der neuen Mitglieder – mit Wasser vom Eulenspiegel-Brunnen. So recht wasserscheu, zum Amüsement des Vorsitzenden Alfred Flögel (Mitte).  
mancher Täufling erwies sich dabei als





„Für Taufe mit den Aspiranten!“



Willkommen, Christiane Weißfinger







Heine Gildeschwester, Edeltraud Linnert



und Wöllu's neuer Nachtwächter  
ist Uwe, Cörd



Walter Weißfinger



Heiderose Giercke,  
aus "Leidi"



Es war auch im "Katzkeller"  
nicht zu bremsen und  
spielte Stundenlang weiter.



Geschäftsstelle  
Grambeker Weg 34  
23879 Mölln  
Tel. 0 45 42/85 75-0  
Fax 0 45 42/8 91 48

# MARKT

22. Woche  
34. Jahrgang  
Dienstag  
30. Mai 2000

Wochenzeitung für Mölln, Breitenfelde, Büchen, Gudow, Nusse und Umgebung  
Mit amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Mölln, nachrichtlich

## Till 2000 für Carsten Köthe

Mölln (bc). RSH-Moderator Carsten Köthe strahlte am vergangenen Freitag auf dem Marktplatz mit der Sonne um die Wette. Das hatte drei gute Gründe: Zunächst kann er im Rahmen seiner dreiwöchigen Schleswig-Holstein-Tour anders als bei seiner „Morning-Show“ ausschlafen, zweitens freute er sich, der bis zu seinem 25. Lebensjahr in Ratzeburg gelebt und durch Tante und Oma ein halber Möllner ist, über die Rückkehr in heimische Gefilde, und drittens konnte er eine Auszeichnung, den „Till 2000“, mit nach Hause nehmen.

Überhaupt herrschte an diesem Nachmittag eine tolle Stimmung, für die Carsten Köthe mit seiner Kollegin Heike Schramm auf der RSH-Bühne und die Mitarbeiter des Jugendzentrums „Taktlos“ um Leiterin Karina Heitmann u.a. mit einem Schminkstand und einer Hüpfburg sorgten. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass der Erlös der RSH-Veranstaltung dem Kieler Förderverein zur Unterstützung schwerkranker Kinder auf der Intensivstation zugute kommt. Zum selben Zweck wird ein Smart Cabrio mit den Autogrammen zahlreicher Prominenter versteigert, das Mindestgebot liegt bei 22.222 Mark.



Foto: Klein

Carsten Köthe und Heike Schramm sorgten für Stimmung.

Als Höhepunkt verließ die Eulenspiegelgilde den Till 2000, eine Plastik von Klaus Büchner, an Carsten Köthe, der nach Ansicht von Alfred Flögel „Tills Geist verkörpert“. Überreicht wurde der Preis vom leibhaftigen Till, der glücklich war, seinem Gegenüber endlich einmal ohne Hilfe direkt in die Augen sehen

zu können, was ohne Zweifel als Anspielung darauf durchging, dass beide nicht gerade Gardemaß haben. Bürgermeister Wolfgang Engemann überreichte dem Moderator noch eine Mölln-Krawatte, woraufhin sich „Köthi“ mit einem Gedicht „Erinnerungen an Mölln“ bedankte. Zu diesem Zeitpunkt wusste er auch

noch nicht, dass zur Aufnahme in die Eulenspiegelgilde eine Zeremonie anstand, bei der Wasser zur äußerlichen Anwendung kommt. Zu einem natürlichen und offenen Menschen, der Carsten Köthe geblieben ist, gehört auch, dass er sich gerne drei Mal am Eulenspiegel-Brunnen öffentlich als Narr outete.

**RSH**  
Radio Schleswig-Holstein

### „Guten Morgen, hier ist Carsten Köthe“

Mölln (pm). „Guten Morgen, hier ist Carsten Köthe.“ So, oder so ähnlich begrüßt RSH-Moderator und -Schalk Carsten Köthe seine Fangemeinde über den Äther. Am Freitag, 26. Mai, steht er wieder einmal im Mittelpunkt, wenn ihm die Eulenspiegel-Gilde um 17.40 Uhr auf dem Marktplatz in Mölln den Till 2000, eine Plastik, gefertigt vom Kunstkeramiker Klaus Büchner aus

Quern bei Flensburg, überreicht. Doch Köthe und die Gilde sind nicht allein. Passend zum Arrangement der Gilde wird der Marktplatz ab 15 Uhr von wetteifernden Kindern belebt, die am Ende einer Veranstaltung des Jugendzentrums Taktlos in den Genuss der Verleihung kommen. Eingeleitet wird das Arrangement der Gilde durch die

Irischfolk-Gruppe Glenniddale aus Lübeck, bevor dann der begehrte Till überreicht wird. Die Auszeichnung hat es in sich, denn sie stellt Till Eulenspiegel Steine saend dar. Und sollte die brave Saat des Bauern erfolglos sein, sprießen aus den winzigen Findlingen weitere Schälke hervor. Mit Köthe hat die Gilde jedenfalls einen Schalk gefunden, der als würdiger

In uns Tieden heet dat Moderator in Jargon,  
övertükt wör de' Gildevörstand ün dorvor  
Carsten Köthe vün RSH schall denn Till 2000 hääben  
im mütt een noch inne Eulenspiegelstadt schleppen.  
Je olle Marktplatz, alle sünd sick kloor  
is för de Ehrüng wünnervor.





*Jüngedie, wör dat  
een Gedränge*







*Überreichen die Plastik, Mario und Culfred*



*sowie Bürgermeister Engelmann*



*Präsentiert den Tüll 2000 der Menge,  
Carsten Köthe.*

Sonnabend,  
27. Mai 2000

LN

ZUR PERSON

## Tills würdiger Nachfahre

CARSTEN KÖTHE – Eigentlich kommt er ja aus Ratzeburg. Da ist der bekannte RSH-Moderator jedenfalls aufgewachsen und hat dort bis zu seinem 25. Lebensjahr gewohnt. „Aber dank Tante, Oma und erster Freundin bin ich ein halber Möllner“, so „Köthi“ zur Begrüßung, als er gestern auf dem Möllner Marktplatz ankam. Und bis heute sei er regelmäßig zu Besuch hier in seiner alten Heimat, so der 38-Jährige im LN-Gespräch.

Der Mann moderiert nicht nur seine allmorgendliche Morning-Show gut – der Mann ist auch einfach gut: Auch nach dem hundersten Autogramm hat „Köthi“ noch für jeden seiner kleinen und großen Fans ein freundliches Lächeln; er ist der Radio-Mann zum Anfassen, der das Gespräch mit seinen Zuhörern sucht, anstatt sich hinterm Musikkuppl zu verkriechen. Unbekümmert stürzt er sich in jeden Schnack.

Kein Wunder, dass er derzeit besonders gut gelaunt ist: Während seiner derzeiti-



Carsten Köthe von RSH wurde mit dem Tüll 2000 ausgezeichnet. Foto: JH

gen Schleswig-Holstein-Tour, die ihn drei Wochen lang kreuz und quer durchs Land führt, kann er ausnahmsweise endlich einmal ausschlafen: „Das ist wie Ferien!“, freut sich der kleine Blonde, der auf seinen 1,70 Zentimetern besteht.

Seine Popularität nutzen für einen guten Zweck – das ist schon lange eines seiner Patent-Rezepte, die ihm viel Sympathie einbringen: „Ich freu' mich einfach, wenn ich Leuten durch meine Bekanntheit und die Sympathie, die mir entgegengebracht wird, helfen kann.“ Und so findet er es gar nicht weiter schlimm, drei Wochen lang jeden Tag in einer anderen Stadt zu sein. Außerdem gesteht er: „Ich habe den leichtesten Teil der Arbeit. Ich geb' ja nur Autogramme, quatsche mit den Leuten und trinke mit ihnen Kaffee. Die anderen haben viel mehr Streß als ich.“ Für sich selber hat er kaum noch große Träume: „Ich habe schon so gut wie alles erreicht, ich bin glücklich mit meinem Leben.“ JN



# Glenfiddle



...more than folk!



Irische und schottische Folklore  
vom Feinsten, GLENFIDDLE.



Diese drei Amerikaner erteilten uns leider eine Absage,  
Flugangst war ihre Begründung.



more than folk...

# Glenfiddle



## Die Band:



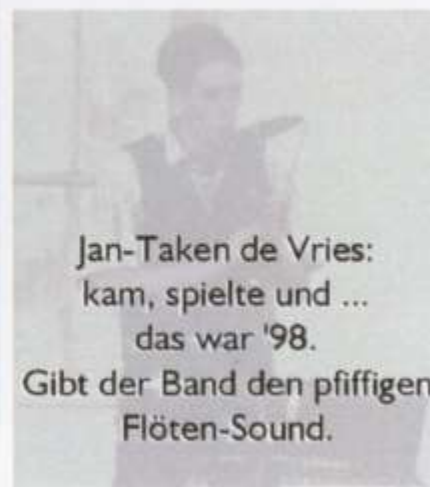
Christian Krause:  
seit '95 der Kult-Gitarrist  
mit dem Gefühl für  
authentische Grooves.



Peter Simon:  
Bandgründer, Songwriter,  
Sänger, Fiddler,  
Mandoliner und Gitarrist.



Rainer Gebauer:  
seit '97 dabei, der  
Multiinstrumentalist.  
Immer für eine  
Soundüberraschung  
zu haben.



Jan-Taken de Vries:  
kam, spielte und ...  
das war '98.  
Gibt der Band den piffigen  
Flöten-Sound.

## ***Erinnerung an Till Eulenspiegel***

Es ist weit über 30 Jahre her,  
auch in meinem Alter fällt erinnern ja schon manchmal  
schwer,  
also laßt mich so 4 gewesen sein,  
ich war schon damals nicht groß, ich war schon damals  
eher klein,  
und es war, wenn mich die Erinn'ung nicht trübt,  
ein Tag, wie man ihn hier so sehr liebt,  
mit blauem Himmel und Sonnenschein,  
kurzum: Ein Tag zum fröhlich sein.

Doch die Fröhlichkeit blieb schon bald auf der Strecke,  
es war in der Hauptstraße, bei Hürbe die Ecke,  
ich hopste so an der Hand meiner Tante,  
gegen einen Mann, den ich wohl kannte,  
von Bildern doch nur, nicht live und in Farbe,  
da stand er nun, und ich kleiner Knabe,  
ansonsten schon früher immer fröhlich am schnacken,  
ich machte vor Schreck, erstmal ganz dicke Backen.

Till Eulenspiegel stand da, in bunter Gestalt,  
und ich war gegen seinen Bauch geprallt.  
Damals dachte ich schon: Köthe - zu dumm,  
Möllns berühmtester Bürger, und Du rennst ihn fast um.

Doch - Till war nicht böse, er hat nur gelacht,  
und dann seine Tasche aufgemacht,



d'raus zog er schließlich ein Foto von sich,  
schrieb auf die Karte ein kleines Gedicht,  
und fragte dann noch, ob ich das auch will:  
Alles Gute für Carsten, das wünscht Dir Dein Till.

Schon damals hab' ich mir gedacht: Guter Mann,  
wenn ich mich mal revanchieren kann,  
dann wird' ich das tun, und nun liebe Leute,  
seid ihr alle hier meine Zeugen heute:

Till, für das Bild von einst danke ich Dir,  
und hier ist nun, eine Karte von mir.  
Damit hab' ich zwei Hürden auf einmal genommen,  
zum 700. Geburtstag hät'tst eh' eine bekommen.

In nochmal 700 Jahren, so ist das Leben,  
da wird von Carsten Köthe keiner mehr reden,  
doch Du wirst auch dann noch viel Freude bereiten,  
als hoffentlich fröhlicher Schalk, in hoffentlich  
friedlichen Zeiten.

Und wenn Dich mal irgendwann lieber Till,  
ein Bengel in Mölln wieder umrennen will,  
dann blicke fröhlich zum Kleinen hernieder,  
denn jetzt weißt Du ja, Till - man sieht sich immer mal  
wieder.

Carsten Köthe



*Besucht, ihre Autostemme.*



*Fiedele Schnacks, Lümochien pür, flotte Fakke  
im Carsten hätt sien Till, wie häbbt launig lacht.*





Ich dank dir für das  
hervorragende Bild  
G. Lüders

ms. Ahrens - Müller  
1950

**Günter Lüders,**  
erster Eulenpiegeldarsteller der Festspiele von 1950.  
Ein Porträt des unvergessenen Max Ahrens.

# Wo Sie feste was erleben



„Der Stein des Anstoßes“ lautete der Titel der Eulenspiegel-Festspiele, die vor drei Jahren nach 40-jähriger Pause wiederbelebt wurden. Dieses Jahr ist das Stück „Narren Narren“ auf dem historischen Marktplatz von Mölln zu sehen.

Mölln und Ratzeburg präsentieren sich in diesem Sommer jeweils mit einem ganz besonderen Veranstaltung-Highlight: In Mölln wird Till Eulenspiegel wieder lebendig, und in Ratzeburg halten die Wikinger Einzug. „Narren Narren“ lautet der Titel des Open-Air-Spektakels, mit dem die Möllner aufwarten: Auf dem historischen Marktplatz sorgen mehr als 40 Laien- und zwei Profischauspieler in zwölf Aufführungen für Festspiel-Flair. In Ratzeburg sind es die Wikinger und andere Völker, die beim Ratzeburg Wylag einen Einblick in mittelalterliches Leben geben.



Führt Regie bei den Festspielen: Stefan Schönfeld.

## Tills Festspiele 2000

Rauschende Feste, Orgien des Schalks, Gesänge auf die Liebe und das Leben – all das und noch viel mehr bieten die Eulenspiegel-Festspiele 2000, die vom 11. bis zum 26. August über die Bühne des Möllner historischen Marktplatzes gehen. Mit dem Stück „Narren Narren“ ehrt Mölln seinen prominentesten Bürger:

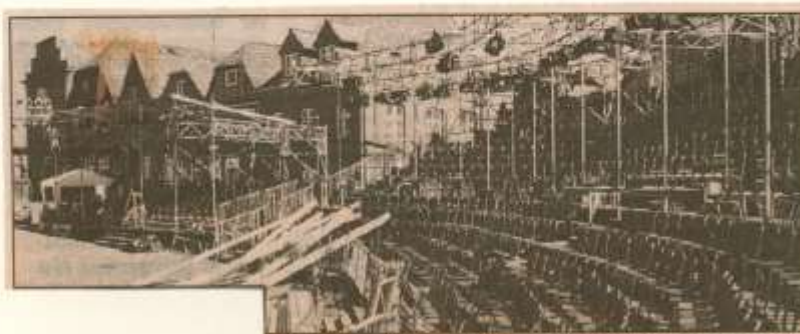
Till Eulenspiegel. Das Stück aus der Feder von Friederike Füllgrabe aus Bremen erzählt im Stil einer Moritassammlung von Eulenspiegels Bedrängnis durch engstirnige Bürger und liebeshölle, aber hässliche Bürgertöchter. Narr und Vernunft tanzen mit dem Tod bis zur bitteren Neige um das Leben.

In „Narren Narren“ treffen traditionelle Themen auf Mythen des modernen Alltags und vermischen sich zu einem zeitlosen Volkstheater. Regisseur ist Stefan Schönfeld, der bereits für die Inszenierung der Festspiele 1997 verantwortlich zeichnete. In den beiden Hauptrollen sind Helge Bechert als Till Eulenspiegel und Moritz Steffen als Herr Gier zu sehen. Die mehr als 40 Ensemble-Mitglieder sind Laiendarstellerinnen und Laiendarsteller aus Mölln und Umgebung.

Für die passende Musik sorgt die Gruppe Adio, die ebenfalls 1997 schon mit von der Partie war.

**Aufführungen:** Für die zwölf Aufführungen gibt es jeweils 900 Sitzplätze auf überdachten Tribünen. Die Eintrittskarten kosten zwischen 25 und 50 Mark. Kinder bis 14 Jahre zahlen die Hälfte. Informationen und Kartenbestellungen unter Telefon (0 45 42) 79 90 oder 79 99 oder im Internet: [www.eulenspiegel-festspiele.de](http://www.eulenspiegel-festspiele.de)

*Nach 1950, '52, '57 und '97 wieder Festspiele.*



Die Festspielbühne mit 900 nummerierten Plätzen auf dem Möllner Marktplatz ist fast komplett aufgebaut. Foto: M. WIEMER



Eulenspiegel-Gilde Mölln e.V.



*Zwischen den Festspieltagen  
ein Info von Alfred.*

Gildebrief

No. 13

Sommer 2000

*Immers een klüpen Schietkraam hät Alfred.  
He schrifft von dit und dat in jeden wat.  
Sündert mal siene föötjes, dat sünd lang keine Fiesematenten.*

## Liebe Gildeschwestern, liebe Gildebrüder,

Die Halbjahresbilanz für das laufende Jahr 2000 bestätigt uns, dass wir recht wohlgenut auf einige gelungene Veranstaltungen der vergangenen Monate zurückblicken können. Auch gildedenotwendige Regelungen konnten vorangebracht werden. Dazu waren wir alle am 20. März zu unserer **Jahreshauptversammlung** in den Ratskeller geladen. Es stand zunächst die Wahl des gesamten Vorstandes an, wobei der geschäftsführende Vorstand durch einstimmige Wiederwahl bestätigt wurde.

Pressereferentin ist jetzt Petra Werner und als Beisitzer fungieren künftig Horst-Peter Bullmann und Mario Schäfer wieder, sowie Hannes Kock, Gernot Exter und Michael Packheiser.

Beschlossen wurde dass für ortsfern wohnende Gildemitglieder ein Mindestbeitrag von jährlich DM 60,-- gilt, da ihnen ja leider eine Teilnahme an den überwiegend in Mölln stattfindenden Veranstaltungen nur schwierig möglich ist.

Heute heißen sie ja Events, und die von uns geplanten erstrecken sich über das ganze Jahr hinweg. Am **28. April** stand als erstes ein **nautischer Kleinkunstabend** im dafür bestens bewährten Stadthauptmannshof an. Gernot Exter und die singenden Schaalseejungs boten ein Programm mit ganz hervorragenden Lied- und Wortbeiträgen.



(Ein Teil der „Truppe“!)

Nach verrauschendem langem Beifall wurde schon die obligate **Taufe** der jüngst eingetretenen **Gildeschwestern und -brüder** erwartet. Einen überraschenden Stopp gab es jedoch schon gleich beim Verlassen des Stadthauptmannshofs. Vor der Tür stand, zünftig gekleidet in weitem Radmantel und Dreispitz, samt Hellebarde, Horn und Laterne, Möllns neuer Nachtwächter - Gildebruder Curd Smidt! Er erwies sich als witziger Poet, als er die Taufgesellschaft gleich mit einem plattdeutschen Vierzeiler begrüßte:



Heurt Lüüd, ick vertell juch wat,  
 hüüt war unse Niegen natt,  
 de an Ulenspiegel glööft  
 un um sinen Segen töövt.

Am Eulenspiegelbrunnen hatte unser Till (Mario) dann die Freude, 6 **Täuflinge** mit kühlem Brunnenwasser unter schadenfrohem Gelächter der umstehenden Menge taufen zu können. Frauen gaben diesmal besonders den Ton an, denn mit Lieselotte Nagel, Edeltraud Smidt, Heiderose Giercke und Christiane Weißfinger übertrafen sie die männlichen Täuflinge Dr. Manfred Weißfinger und Meinhard Füllner um das Doppelte. Ermuntert durch Eulenspiegel, aber auch ermahnt zu rechtem Wohlverhalten durch den Nachtwächter, folgten alle seinem Ruf:

Veelen Dank Till Ulenspiegel  
 un ok unsen Alfred Flögel  
 un ok Gernot Exter hier.  
 Kaamt, nu giff dat Kôm un Bier!

Und ab ging es in den Ratskeller. Die nächsten Stunden gaben dort den Schaalseejungs und der ganzen geselligen Schar ausreichend Gelegenheit, sich gesanglich oder wortreich als Solisten zu produzieren.

Dabei brachte Dr. Manfred Weißfinger einige seiner Spötter-Eier zu Gehör. Er wohnt in Zernsdorf, südöstlich von Berlin, in der Gegend wo **Hans Clauert**, der **märkische Eulenspiegel**, im 16. Jahrhundert zu Hause war. Er wird uns hoffentlich künftig neben seinen Spötter-Eiern - gedruckt unter dem Verfasser-Namen Manu Mager - mehr über diesen Vetter unseres Schelms zu berichten wissen.

Doch hier die erste Kostprobe:

Bei Hamburg liegt Mölln!  
 Es ist kleiner als Köln.  
 Doch Schönheiten hat schließlich jede Stadt,  
 wobei dieses Mölln r e i z e n d e Reize hat.

Historisch ist hier 'ne Menge gescheh'n.  
 Sogar „Till Eulenspiegel“ hat man gesehen!  
 In dem Ort soll er begraben stehn,  
 d a s ist dem Grabstein anzusehn.

„Till“ kann jeder am Brunnen „begreifen“  
 oder museal durch sein Leben „streifen“,  
 h i e r ehrt man „Eulenspiegel“ heiter,  
 und er lebt auch heut als Schalk hier weiter.

Da Mölln, die Kur- und Eulenspiegel-Stadt,  
ringsrum nur Wasser und Grünzeug hat,  
werden noch heut hier heiter die Sturen,  
besuchen sie „Till-Kneipen“ oder Kneipp-Kuren.

### EULENSPIEGEL-Ei(er)

Das Volk lachte  
über Eulenspiegels Streiche,  
der strafte so Gauner  
und „listige Reiche“.  
Auch heut lebt  
dieser Schelm weiter,  
in aktueller Satire,  
bissig und heiter.  
An allem,  
was „zum Himmel stinkt“,  
„rüttle“ auch ich,  
bis es gelingt,  
spöttisch „geschüttelt“  
zu beißen,  
oder ein „Spötter-Ei“  
zu schmeißen.  
Denn das ist etwa  
wie's „Ei“ vom „Till“,  
für den  
der „Satire pur“ nicht will!  
(Till setzte seinen Haufen  
als Symbol,  
„beschissen“ zu werden  
tat niemand wohl!)

Einen großen Anklang fand wieder die **Verleihung des „TILL 2000“**. Diesmal war der Moderator von „Köthis Frühstückclub“ im R.SH, **Carsten Köthe**, auserkoren. Landesweit bekannt und beliebt erwies sich seine Wahl als durchaus richtig. Da R.SH im Mai eine Städte-tour für den Kinderhilfsverein „KIDS“ im Programm hatte, bauten sie den von der Eulenspiegel-Gilde anberaumten **26. Mai** fest in ihren Programmablauf ein und kamen mit einer Mann-schaft, Spielgeräten und großem Übertragungswagen nach Mölln. Die Stadt hatte durch ihren Jugendpfleger auf dem Marktplatz ein Kinderfest organisiert, die Gilde engagierte den Spiel-mannszug der Freiwilligen Feuerwehr und die glänzend aufspielende Irish-Folk-Gruppe Glen-fiddle, und Petrus lieferte als Tüpfelchen prachtvolles Wetter. Der Marktplatz war voller Menschen, als Carsten Köthe kurz vor 18.00 Uhr mit der von Klaus Büchner geschaffenen Plastik, dem „TILL 2000“, auf der eigens errichteten Bühne ausgezeichnet wurde. Bürgermei-ster Engelmann steuerte wieder eine Mölln-Krawatte bei, und Carsten Köthe bedankte sich mit einem Gedicht:



### Erinnerung an Till Eulenspiegel

Es ist weit über 30 Jahre her,  
auch in meinem Alter fällt erinnern ja schon manchmal schwer,  
also lasst mich so 4 gewesen sein,  
ich war schon damals nicht groß, ich war schon damals eher klein,  
und es war, wenn mich die Erinn'ung nicht trübt,  
ein Tag, wie man ihn hier so sehr liebt,  
mit blauem Himmel und Sonnenschein,  
kurzum: Ein Tag zum fröhlich sein.

Doch die Fröhlichkeit blieb schon bald auf der Strecke,  
es war in der Hauptstraße, bei Hürbe die Ecke,  
ich hopste so an der Hand meiner Tante,  
gegen einen Mann, den ich wohl kannte,  
von Bildern doch nur, nicht live und in Farbe,  
da stand er nun, und ich kleiner Knabe,  
ansonsten schon früher immer fröhlich am Schnacken,  
ich machte vor Schreck erstmal ganz dicke Backen.

Till Eulenspiegel stand da, in bunter Gestalt,  
und ich war gegen seinen Bauch geprallt.  
Damals dachte ich schon: Köthe - zu dumm,  
Möllns berühmtester Bürger, und du rennst ihn fast um.

Doch - Till war nicht böse, er hat nur gelacht,  
und dann seine Tasche aufgemacht,  
d'raus zog er schließlich ein Foto von sich,  
schrieb auf die Karte ein kleines Gedicht,  
und fragte dann noch, ob ich das auch will:  
Alles Gute für Carsten, das wünscht dir dein Till.

Schon damals hab' ich mir gedacht: Guter Mann,  
wenn ich mich mal revanchieren kann,  
dann wird' ich das tun, und nun liebe Leute,  
seid ihr alle hier meine Zeugen heute:

Till, für das Bild von einst danke ich dir,  
und hier ist nun eine Karte von mir.  
Damit hab' ich zwei Hürden auf einmal genommen,  
zum 700. Geburtstag hät'tst eh' eine bekommen.

In nochmal 700 Jahren, so ist das Leben,  
da wird von Carsten Köthe keiner mehr reden,  
doch du wirst auch dann noch viel Freude bereiten,  
als hoffentlich fröhlicher Schalk, in hoffentlich friedlichen Zeiten.

Und wenn dich mal irgendwann lieber Till,  
ein Bengel in Mölln wieder umrennen will,  
dann blicke fröhlich zum Kleinen hernieder,  
denn jetzt weißt du ja, Till - man sieht sich immer mal wieder.

Carsten Köthe

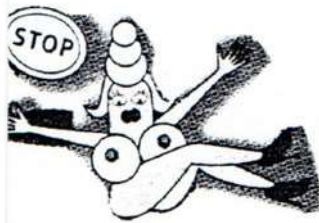


Zur Freude der Gilde nahm am 18. Juni auch wieder eine sehenswerte Abordnung am Festumzug zur Eröffnung des **Lübecker Volksfestes** teil. Dagmar Rossow hatte fast 20 Eulenspiegelaien gewinnen können, sodass sie mit Till Eulenspiegel an der Spitze eine frisch-fröhliche Vertretung der Eulenspiegelstadt bildeten. Die Gilde hatte sie mit 2 Zentnern „Bonschers“ ausgestattet. Daneben nutzten sie den Weg, zahlreiche Prospekte für die anstehenden Eulenspiegel-Festspiele zu verteilen.

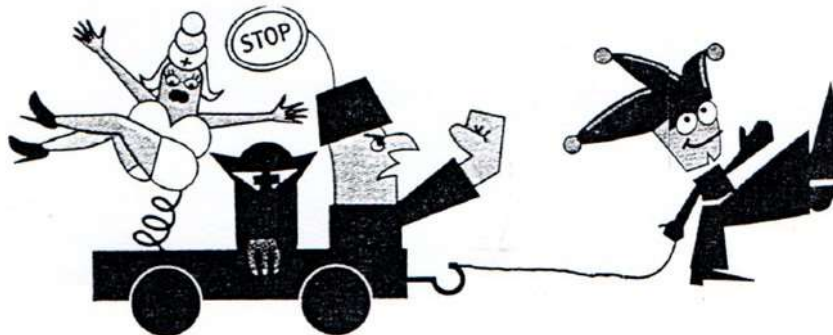
Damit gilt es schon die nächsten **Termine** anzusprechen:

**11. August      Premiere der Eulenspiegel-Festspiele**

*(PS: Es ist Sommerzeit und somit auch Ferienzeit. Sollte dieser Gildebrief erst nach der Premiere verteilt werden, bitten wir um Nachsicht!)*



Logo alt („zensierter“ Teil)



Logo neu (Till ist im Original natürlich viel größer!!)

(Nochmals PS: Das ursprüngliche Logo der Eulenspiegel-Festspiele wollen wir hier natürlich noch einmal - sozusagen als kleine „Eulenspiegelei“ erwähnen; die wenigen übrigen Exemplare haben sich mittlerweile zu wahren Sammlerstücken gemausert. - Man kann es kaum erkennen, trotzdem war es ein Stein des Anstoßes, der dann geändert wurde. Selbstverständlich wollen wir im Gildebrief keine anstößigen Dinge abbilden; da die Geschichten um „unseren“ Till Eulenspiegel jedoch auch nicht immer nur edle und erlesene Prosa darstellen und teilweise deftig-listigen Inhalts sind, halten wir unsere Mitglieder für stark genug, dies auch im Gildebrief „verkräften“ zu können...

**17. September      50 Jahre Eulenspiegel-Brunnen**

mit den singenden Schaalseejungs und Fahrt zur „Alten Ziegelei“.

**07. Oktober      Fahrt nach Celle**

mit Schlossbesichtigung und mittelalterlichem Abend im „Camelot“  
(siehe auch die beiden nächsten Seiten)

**09. Dezember      Jahresabschluss-Essen**

im Ratskeller

Um hieran teilnehmen zu können, wünscht die Eulenspiegel-Gilde natürlich euch allen beste Gesundheit, Fitness und Lebensfreude.

Hic fuit  
Der Vorstand



# CAMELOT

*... das Mittelalter lebt.*

Das Camelot bietet Ihnen mittelalterliches Ambiente in einem der ältesten Gewölbe der Stadt.

Genießen Sie bei Kerzenschein, Musik, Speis und Trank das Geschehen.

Sie sind noch nie einem Ritter, einem Gaukler oder einer Marketenderin begegnet? Unser Herold macht Sie gerne mit ihnen bekannt. Sie gehören zu unserer Erlebnisgastronomie.

Einfach nur gemütlich sitzen, Essen gehen, Feste feiern, geschlossene Gesellschaften und natürlich ein richtiges Rittergelage mit Show und Animation bietet Ihnen das Gewölbe am heiligen Kreuz.

Unsere Küche bereitet Ihnen Originalrezepturen aus dem 13. -16. Jahrhundert und erfüllt Ihnen weitere kulinarische Wünsche nach Absprache.

Öffnungszeiten:  
Mittwoch - Sonntag ab 18:00 Uhr

Gewölbekeller, Am Heiligen Kreuz 6, 29221 Celle  
Tel. (0 51 41) 64 00



## *Herzlich Willkommen im Mittelalter*

*Im Altstadt der Herzogstadt Celle gelegen bieten Ihnen das Camelot mittelalterliches Ambiente. Genießen Sie bei Kerzenschein, Musik, Spels und viel das Geschehen.*

*Sind noch nie einem Ritter, einem Gaukler oder einer Marketenderin begegnet? Unser Herold macht Sie gerne mit Ihnen bekannt. Sie gehören zur besten Erlebnisgastronomie. Jeden Freitag und Samstagabend treffen Sie Akteure in unseren Räumen an. Lassen Sie sich von uns in das Mittelalter entführen.*

*Wir gehen. Feste Feiern, geschlossene Gesellschaften und natürlich ein richtiges Gelage. Die Show und Animation bietet Ihnen das Gewölbe des mittelalterlichen Kreuz.*

*Telefon (0 51 41) 64 00*

*Öffnungszeiten:*

*Freitag - Sonntag ab 18.00 Uhr*

*Geschlossenen Gesellschaften nach Vereinbarung*

### *Die Show*

*Sie werden von Rittern, Marketenderin, Bauchtänzerin, Gaukler, Musikant und Herold durch den Abend begleitet. Einer der Recken wird sich im Schwertkampf bewähren müssen. Schlägt er sich gut, so wird er zum Ritter geschlagen.*

*Die Marketenderinnen können schon einmal recht aufdringlich zu den Männern werden und der Gaukler hat so manches Kunststücklein zu zeigen.*

*Gesang und Darbietungen sollen Sie überraschen. Die Anzahl der Akteure richtet sich nach der Gästeanzahl.*

### *Ritter, die man mieten kann...*

*Sie möchten das Mittelalter in Ihre Gefilde entführen? Kein Problem, wir richten Ihnen auch Ihr eigenes Ritterturnier aus, dafür sollten Sie allerdings über den entsprechenden Platz verfügen.*



## Möllner Eulenspiegel-Betrachtungen

Solange die Kulturvölker zurückdenken können, hatten sie sich auch mit Außenseitern zu befassen. Oftmals waren es Mitmenschen, die ihr „Anders-sein“ durchweg als Narren, als Schelme oder Schälke lebten, womit sie auf leichte Weise Aufmerksamkeit auf sich zu lenken verstanden. Wenn dann noch obendrein Späße und Narreteien von ihnen dargeboten wurden, hatten sie alsbald die Lacher auf ihrer Seite.

Es gab sie als Gegenpart zu König Salomo und König David bereits im alten Testament. Über sie wurde geschrieben in der Antike, doch ihren Höhepunkt bescherte ihnen das Mittelalter, wohl jeder weltliche oder geistliche Fürst hatte derzeit, wenn er auf sein Ansehen bedacht war, zum mindesten einen Hofnarren in seinem Gefolge.



Da manch einer von ihnen über treffenden Mutterwitz hinaus überhaupt Lebensklugheit auszusagen wusste, war sein Rat oftmals sehr gefragt, er somit als Berater seines Herrn unentbehrlich.



Berühmt war am Hofe Herzog Leopold I. von Österreich Anfang des 14. Jahrhunderts dessen kluger Hofnarr Hans Kuony - ihm zu Ehren wurde in Stockach am Bodensee ein Denkmal errichtet. Doch ohne Zweifel wurde er noch übertroffen von Kaiser Maximilians ritterlichem Hofnarren Hans von der Rosen.

*Maximilians Hofnarr  
Kunz von der Rosen*

Wie ein Lauffeuer verbreiteten sich die Streiche und Narreteien mancher Schelme weithin über alle Grenzen hinweg. Sie waren stetes, immer wieder vorgetragenes Erzählgut in den Gasthöfen und Handwerker-Herbergen. Je ausgeprägter die Phantasie des Erzählers war, um so mehr verstand er es, seine Geschichten auszuschnürceln und dabei die Pointen zu verbessern. Dabei kam es gar nicht auf den tatsächlichen Urheber des Streiches an. Dieser wurde leicht einem anderen, vielleicht dem jeweiligen Zuhörern bekannteren Schalk zugeordnet.



Doch wer nennt heut noch die Namen der dereinst so berühmten Narren wie Poggio oder Gonnella, wer spricht noch von Markolf, vom Pfaffen Amis oder dem Pfaff vom Kqlenberg? Nicht einmal Hans Clauert findet außerhalb seiner Heimat noch viel Erwähnung, und wenn schon, dann meistens als „märkischer Eulenspiegel“.

Unser Till Eulenspiegel hat sie einfach alle überlebt. In ihm leben sie fort. Viele ihrer Narrenstreiche wurden und werden noch heute unter seinem Namen weiter erzählt. Ein guter Streich wurde hierbei zu dem Markenbegriff einer „Eulenspiegelei“. Diese Geschichten wurden so beliebt, dass sie gesammelt, sicher auch von einem Schreibkundigen aufgeschrieben wurden.

Die Erkenntnis, dass dem tatsächlich so war, verdanken wir unserem Gildebruder Dr. Siegfried Sichtermann. Er wies in einer Veröffentlichung 1971 auf einen Briefwechsel zwischen dem westfälischen Kleriker Dietrich von Niem (ca. 1340-1418) und - wie allerdings erst später erkannt wurde - dem 1429 zum Bischof von Lübeck ernannten Johannes Schele hin, der aus Hannover gebürtig war.

In diesen Briefen, die übrigens alle lateinisch verfasst waren, berichtet von Niem - oder auch Niehm heißen - dass er in Hameln eine Scheune besitze, die allerdings infolge Undichtigkeit repariert werden müsse. Dennoch aber dürfe Schele dort Früchte einlagern. Es sei aber Vorsicht geboten, sollten diese als fruchtbare Saat erhalten bleiben und nicht gleichsam der von Eulenspiegel ausgestreuten Saat werden. In dem Antwortschreiben von Schele heißt es dazu, er erkenne aus Niehms Brief, dass dieser mit Schriften von Socrates, Cicero und anderen sein Gedächtnis sehr belaste, dabei aber auch den Eulenspiegel nicht auslasse.

Aus eben diesen Zeilen ist zu schließen, dass Eulenspiegelschwänke schon gesammelt und in einer Schrift festgehalten worden waren und diese Schrift beiden bekannt war. Sicherlich hatte sie zumindest in Norddeutschland schon einige Verbreitung gefunden und dies bevor Johann Gutenberg die Druckerpresse erfunden hatte. Es waren derzeit gerade gut 60 Jahre seit Eulenspiegels Begräbnis in Mölln vergangen.

Auch ist uns die Geschichte von Eulenspiegels Steine-Aussaat, auf die sich beide Briefschreiber beriefen, aus dem späteren Volksbuch gut bekannt. Es handelt sich dabei um die Historie 73, die berichtet, wie Eulenspiegel in einer Stadt Steine aussät, weil in ihr keine frommen, guten Leute, sondern nur Schälke gedeihen würden. Übrigens ein Schwank aus alter, antiker Zeit, für den als Quelle die Erzählung von Deucalion aus Virgil genannt wird, der noch vor der großen Flut Steine gesät haben soll, aus denen dann die rohen Menschen keimten.

Immerhin könnte diese Schwanksammlung auch nach Braunschweig gelangt sein und dann als Grundstock für jene angesehen werden, die dort im ersten Jahrzehnt nach 1500 entstand. Als deren Verfasser wird der dortselbst amtierende Zollschreiber, zeitweise auch Ziegelei-Verwalter Herman Bote (vor 1467-1520) angesehen. Seiner Feder entsprang ebenfalls die sogenannte Hötlingische Chronik, oder Braunschweiger Handschrift, etwa in den Jahren 1493-1502. Sie enthält unter dem Jahreseintrag von 1350 den für Mölln so bedeutenden Satz: „Dosülvestt sterff Ulenspeygel to Mollen“.





Genügend Material, um eine reichhaltige Sammlung all der umlaufenden Schwänke erstellen zu können, war auf jeden Fall vorhanden. Überall erzählte man sie und mit Vorliebe wurde Till Eulenspiegel als deren Urheber genannt.

So machte der Verfasser sich also mit großem Fleiß ans Werk, nahm dabei auch längst vor dieser Zeit spielende oder gar im Ausland geschehene Geschichten mit auf. Allerdings ging er mit großer Vorsicht zu Werke, denn es herrschten damals in Braunschweig wiederholt Streitigkeiten zwischen den Patriziern und den Handwerksmeistern um eine gerechte Beteiligung am Stadtr Regiment, in deren Verlauf Hermen oder Hermann Bote mehrfach gefährliche Situationen zu bestehen hatte.

Also verschwieg er seinen Namen und begann: „Als man zalt von Crist Geburt 1500 bin ich, N, durch etlich Personen gebetten worden, daz ich diese Historien und Geschichten ihnen zu lieb soll zusammenbringen und beschreiben, wie vorzeiten ein behend listiger und durchtribener, eins Buren Sun - waz er getriben und gethan hat in welschen und tutschen Landen - waz gebornn im brunschwigischen Herzogthum, genannt Dil Ulenspeygel...“.

Vielleicht beeinflusste all dieses die Auswahl der Historien und deren Zusammenstellung. Jedenfalls ist deutlich erkennbar, dass dem Verfasser ein bestimmtes Konzept bei der Sammlung vorschwebte, so dass ein Titelheld entstand, der oft unflätig, arg und böseartig und fast nur mit negativen Eigenschaften behaftet war. Handwerksmeister, niedere Geistliche und Bauern waren seine häufigsten Opfer.

In Straßburg, wo die Sammlung kurz darauf bei Grieninger gedruckt wurde, wurden noch mindestens eine oder zwei Bearbeitungen des Stoffes durchgeführt. Änderungen, Umstellungen, Trennungen und Ergänzungen erfolgten, ehe die Sammlung in Druck ging, dann aber war dem nunmehr fertig gestellten Buch: „Ein kurtzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel uß dem Land Brunßwick. Wie er sein Leben vollbracht hatt. 96 seiner Geschichten“ eine ungeahnt günstige Aufnahme beschieden, so dass binnen weniger Jahre nacheinander mehrere Neuauflagen von Nöten waren.

**Ein kurtzweilig lesen von Dil Ulenspiegel**  
 Spiegel geboren vß dem Land zu Brunßwick. Wie er  
 sei lebē vollbracht hat v. 96 seiner geschichten.



Titelblatt  
 der Grieningerschen  
 Ausgabe 1515.

Die letzten 6 Historien des Buches sind Eulenspiegels Aufenthalt, seiner Krankheit und seinem Tod in Mölln gewidmet. Es endet mit der erneuten Jahresangabe, dem einzigen Datum aus Eulenspiegels Leben, auf seinem Grabstein:



Der Baumeister Friedrich Stadlmann, der als Reisebegleiter des Freiherrn zu Herberstein, Neuperger und Guttenberg in den Jahren 1607-1610 Mölln besuchte, fertigte von dem Bild eine Zeichnung mit detailgenauer Farbbeschreibung an. Das Original ist nicht mehr vorhanden, vielleicht in den Wirren des 30jährigen Krieges verschollen, doch der Magistrat ließ für das hiesige Eulenspiegel-Museum durch den Kunstmaler Max Arends eine Reproduktion anfertigen.



Dem Bild ähnlich ist die Eulenspiegel-Darstellung auf dem Grabstein und zeigt auch dort einen keineswegs einfach gekleideten Mann. Dadurch wird natürlich wieder die Erinnerung an eine geäußerte Vermutung geweckt, dass der in Mölln begrabene Eulenspiegel nicht unbedingt mit dem in Kneitlingen geborenen identisch sein muss.

Anno 1350 is duff(e)  
(st)en vpghehauv  
(b)e vlen Spiegel li(gt)  
(h)ir vnder begrav(en)  
(m)arcket wol vn  
(b)encket drau w(er)  
(i)et gewest si vp erden  
(a)ll de hir vor(der)  
(g)an moten (mi)  
glick wer(den).

Es könnte durchaus auch an „Tilo dictus Ulenspiegel“ gedacht werden. Dieser soll Vogt des Herzogs von Sachsen-Lauenburg gewesen sein. Herzog Albrecht IV, gestorben 1349, hielt wiederholt Hof in Mölln, wo das herzogliche Haus ja ab 1359, nach Verpfändung von Vogtei und Stadt Mölln an Lübeck, Sitz von Lübecks Vögten, den Stadthauptleuten, wurde. Erst seit dieser Zeit, genau seit 1367, sind uns deren Namen von da an aber vollständig bekannt.

Was auch immer über Eulenspiegel geschrieben wird, auf jeden Fall ist nicht zu leugnen, dass der Schelm schon in frühesten Zeiten bei der Möllner Bevölkerung in hohem Ansehen stand.

Dies war weithin bekannt und deshalb verwundert es auch nicht, wenn die Chronisten Reimar Kock aus Lübeck und der Pfarrer Detlef Dreyer aus dem benachbarten Seedorf in ihren Berichten über die Reise des französischen Kardinal Raimond oder Raimundus manchen Spott darüber durchblicken ließen. Kardinal Raimundus war 1503 mit großem Gefolge auf dem Weg nach Lübeck, um dort deponierte Ablassgelder abzuholen und weiter nach Rom zu überbringen. Für eine Nacht hatten sie alle, vor der letzten Tagereise, Quartier in Mölln genommen. Als nun der Kardinal anderntags aufbrach, gab ihm ein Großteil der Möllner Bevölkerung aus dem Wassertor hinaus das Geleit und winkte ihm lange nach. In den Berichten der beiden Chronisten heißt es dazu: Wenn die Möllnschen nur mehr Geld aufgewendet hätten, wäre es ihnen sicher gelungen, den Kardinal dafür zu gewinnen, dass der Heilige Vater ihren lutherischen Heiligen in das Buch der Seligen aufgenommen hätte.



Deutlicher kann man wohl kaum das Verhältnis der Möllner zu ihrem 150 Jahre zuvor hier verstorbenen Schalk, dem Eulenspiegel, schildern. Er bedeutete ihnen eben, auch in der Erinnerung, unermesslich viel. Zumal zu jener Zeit auch mehr und mehr die Besuchsreisen einsetzten. Oftmals von sehr bedeutenden Leuten, die das später zu eigenem Ruhme gerne veröffentlichten, Eulenspiegels Grabstätte begann sich zu einer Art Wallfahrtsort zu entwickeln.

Wird fortgesetzt!

### Kurzannotation

Im Jahre 1587 ließ Bartholomäus Krüger, Stadtschreiber und Organist in Trebbin, einer Kleinstadt im heutigen brandenburgischen Landkreis Teltow-Fläming, bei dem Berliner Drucker Nikolaus Voltz eine Sammlung von 36 wundersamen und kurzweilig zu lesenden Geschichten des Trebbiner Schalks Hans Clauert drucken. Die neuen Herausgeber dieses Volksbuches, die Historiker Evamaria und Gerhard Engel, haben der Sammlung einen 37. Streich hinzugefügt, der im 18. Jahrhundert in Trebbin noch erzählt wurde. Einige Clauert-Schwänke hat die Rangsdorfer Malerin und Grafikerin Ursula Wendorff-Weidt, eine Schülerin u.a. von Otto Nagel und Eva Schwimmer, mit duftigen Illustrationen versehen.

Bartholomäus Krüger gehört zu den nicht gerade reich gesäten Schriftstellern im Brandenburg der frühen Neuzeit, der außer den Schwänken Hans Clauerts auch ein geistliches Mysterienspiel und ein weltliches Drama verfaßt und 1580 zum Druck befördert hat, denen die Literaturwissenschaft literarische Qualität zuspricht. Krüger wurde im Dorf Sperenberg bei Zossen geboren, weitere Daten aus seinem Leben sind nicht bekannt.

Sein aus Trebbin stammender Held, Hans Clauert, lernte im anhaltischen Zerbst das Büchsenmacher-Handwerk, zog als Geselle auf Wanderschaft, die ihn bis nach Ungarn führte, stieg dann in den einträglichen Viehhandel ein und verdiente seinen Lebensunterhalt vor allem mit Geschichten, die er den Leuten in brandenburgischen Städten und Dörfern vor allem in Gaststätten erzählte und mit denen er sie zum Lachen bringen wollte. Das waren Streiche, die er dem Kurfürsten sowie kurfürstlichen Amtsträgern, Geistlichen und Laien, Einheimischen und Fremden, Männern und Frauen, Bauern und Bürgern und auch seiner eigenen Frau gespielt hatte. Clauert starb 1566 an der Pest.



Die von Krüger aufgezeichneten Schwänke sind zumeist originärer Herkunft, sie verraten aber auch die Kenntnis mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Schwankliteratur und kopieren in der 25. Geschichte „Wie Clauert einem Wirt das Bettgewand zusammenraffte“ die 79. Historie aus dem Eulenspiegelbuch. Das Epitheton „märkischer Eulenspiegel“ für Hans Clauert









ist in der Literatur bzw. in neueren Ausgaben von dessen Schwänken seit der Mitte des 19. Jh. nachweisbar. Allerdings hat bereits Johann Christian Jeckel, Pfarrer und Chronist der Stadt Teltow, den Vergleich zum berühmten braunschweigischen Eulenspiegel gezogen. Er nennt Hans Clauert „einen damals bekandten Bürger zu Trebin, einen mann von sonderlichen ein-fällen, fast ein ander Eulen spiegel“.







Seine didaktische Absicht unterstreicht der Trebbiner Bartholomäus Krüger mit einer jeder Geschichte angehängten gereimten Moral, die in den meisten nach 1587 herausgegebenen Clauert-Schwänken weggelassen wurden, in unserer Ausgabe jedoch in gereimter Form enthalten sind, da sie neben dem Spaß an der Reimerei Gedankenwelt, Moralvorstellungen und Mentalität der Menschen des 16. Jahrhunderts vermitteln. Krügers Schalksgeschichten verraten hinsichtlich ihres historischen Umfeldes Detailkenntnis und Wahrheitsgehalt. Ob Hans Clauert aber eine historische Figur war, kann trotz vieler Indizien, die diese Annahme untermauern, letztlich nicht bewiesen werden. Einzelne Clauert-Schwänke wurden in Anthologien aufgenommen, das vollständige Volksbuch hat manche Neuausgabe erlebt, freie Nacherzählungen einiger Schwänke durch den Dichter Johannes Bobrowski (1917-1965) aus den Jahren 1956 und 1983 sind nur noch in Bibliotheken greifbar. Insgesamt ist Krügers „Eulenspiegel“ kaum über einen engen regionalen Raum hinaus bekannt geworden. Dabei verdienten die zu-meist liebenswerten Streiche eines Trebbiners, der die Leute „fröhlich machen“ wollte, auch die Aufmerksamkeit von Lesern an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert.

Die Eulenspiegel-Gilde wird nicht versäumen, ihre Mitglieder mit Hans Clauert, dem märki-schen Eulenspiegel, vertraut zu machen.

## Kaleidoskop

Wieder einmal ist uns Till Eulenspiegel auf unserem Weg durchs Leben begegnet, an einem gemütlichen Familienabend beim gemeinsamen Spiel des Klassikers „Trivial Pursuit“. Wo man Till Eulenspiegels Grabstein besichtigen kann, war nun keine allzu schwere Frage in diesem Spiel:

	Wo kann man Till Eulenspiegels Grabstein besichtigen? <input checked="" type="checkbox"/>
	Welche Sängerin aus Trinidad behauptete schon 1955 <i>Es liegt was in der Luft</i> ?
	Wer wurde 1983 Arbeitsminister im Kabinett von Helmut Kohl?
	Welche Stilrichtung kam später: Barock oder Renaissance?
	Wie nennt man eine Gruppe miteinander verbundener Atome?
	Wo sitzt der Schlagmann im Ruderboot?

	In Mölln <input checked="" type="checkbox"/>
	Mona Baptiste
	Norbert Blüm
	Barock
	Molekül
	Im Heck

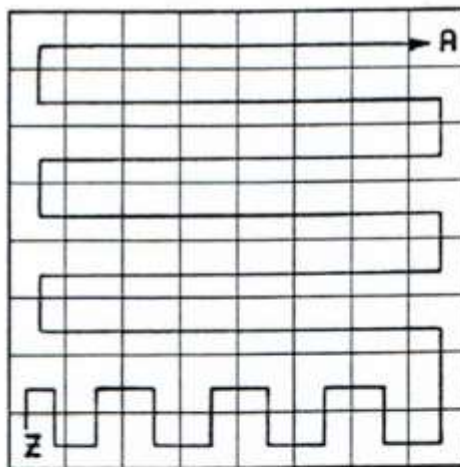


Dass jedoch auch Richard Strauss unserem Narr eine sinfonische Dichtung gewidmet hat war etwas gänzlich Neues:

<b>E</b>	Welche Stadt ist die Hauptstadt des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen?
<b>U</b>	Welchen Preis gewann John Cassavetes mit seinem Film <i>Love Stream</i> 1984 in Berlin?
<b>G</b>	Welche holländische Stadt war 1667 Schauplatz eines Friedensschlusses zwischen England und den Niederlanden?
<b>KL</b>	Welchem Narren widmete Richard Strauss eine sinfonische Dichtung? <span style="float: right;">X</span>
<b>WT</b>	Wann fand in Frankfurt die 50. Internationale Automobil-Ausstellung statt?
<b>SV</b>	Was vermehrt sich bei Sportlern, die ein intensives Höhentraining absolvieren?

<b>E</b>	Düsseldorf
<b>U</b>	Den Goldenen Bären
<b>G</b>	Breda
<b>KL</b>	Till Eulenspiegel <span style="float: right;">X</span>
<b>WT</b>	1983
<b>SV</b>	Die Zahl der roten Blutkörperchen

Und nun zur Auflösung unserer „Rechenaufgabe“ aus dem letzten Gildebrief. In „Eulenspiegels siebenter Streich“ war herauszufinden, wie unser Schalknarr sich aus dem Gefängnis durch eine „List“ wieder befreien konnte. Hier nun die Lösung:



War schon eine ziemlich harte Nuss, deshalb in dieser Ausgabe ein ganz kleines und leichteres Rätsel, ebenfalls entnommen dem Buch „Eulenspiegels mathematische Streiche“ (Verlag Konrad Wittwer):

### Eulenspiegels zweiter Streich

Als Eulenspiegel wieder einmal auf Wanderschaft war, traf er unterwegs einen Soldaten. „Wie spät ist es?“, fragte ihn dieser. Eulenspiegel gab ihm zur Antwort: „Bis zum Ende des Tages bleiben noch dreimal zwei Neuntel von dem, was seit Anfang des Tages bereits vergangen ist.“

**Personalia**

- 02.02.2000** Geburt von Annika Lea Losch; Tochter aus dem Hause Losch  
Volker Losch, Preisträger des TILL '96, schickte uns eine Geburtsanzeige, die - wie alles aus seiner Hand - zum Schmunzeln verführt. Selbst das Geburtsdatum seiner Tochter ist etwas Besonderes...!



- 01.04.2000** Jürgen Landau feierte mit seiner Firma 100 Jahre Jubiläum
- 18.05.2000** Unser jüngstes Gilde-Mitglied Martin heißt nun endlich auch Werner mit Nachnamen, nach langen bürokratischen Klippen hat die Namensänderung endlich geklappt!
- 22.07.2000** Joachim Wolff aus Güster wird 80 Jahre, nochmals herzlichen Glückwunsch nachträglich von hier aus!

*Zum Abschluss hier noch eine Bitte in eigener Sache: wir bemühen uns zwar immer, die besonderen Geburtstage, Jubiläen und sonstige Feste unserer Mitglieder im Auge zu behalten. Wir würden uns jedoch auch freuen, wenn wir entsprechende Hinweise bekommen, damit wirklich auch an alle gedacht wird!*



900 Zuschauer feierten die gelungene Premiere der Eulenspiegel-Festspiele 2000



Volle Ränge und gewaltiger Applaus: Das war der Lohn der Arbeit am neuen Stück der Eulenspiegel-Fest-

spiele „Narren narren“, das noch bis Ende August gespielt wird. Infos und Karten: (0 45 42) 70 90.



Die „Eulen“ setzten mit ihrer bissigen Ironie eigene Akzente und stehen natürlich auf der Seite von Till Eulenspiegel.

## Donnernder Applaus

Viele hatten gezittert: Bloß keine verregnete Premiere. Der Lohn der zweijährigen Arbeit zur zweiten Eulenspiegel-Festspiel-Auflage „Narren narren“ waren ein windstiller Sommerabend und donnernder Applaus.



*Mit Spannung erwartet, die Premiere der Festspiele.  
Auf dem Foto eine kleine Gruppe von Gildemitgliedern.*



# EULENSPIEGEL - FESTSPIELE 2000



## Amüsant.

Die barocke Statue auf dem Anhänger sorgte bei einem Teil Möllner Bürger für unverhoffte Reaktionen. Heftige Proteste ihrerseits veranlassten die Verantwortlichen dem „Nackedei“ Textilien zu verschaffen. Narretei? Klein bittere Tatsache. Übrigens, wir schreiben das Jahr 2000.

Eulenspiegel-Festspiele vom 11. bis 26. August 2000



## NARREN narren



in Mölln  
...der Eulenspiegelstadt mit Herz



Fotograf die weitere Ansicht anlässlich der Premiere, Christiane und Fr. Maufred Weißfinger. Gildemitglieder aus Zernsdorf bei Königswusterhausen.



## Beginn der Veranstaltungen 20.30 Uhr

12 Vorstellungen auf dem historischen Marktplatz vom 11. bis 26. August 2000

(spielfreie bzw. Regenersatztage sind: 16./17., 23./24. und 27. August)

Dauer der Aufführung etwa 2 ½ Stunden, inklusive einer Pause.  
Alle Plätze sind nummeriert und auf überdachten Tribünen.

### Eintrittspreise

Premiere: DM 40,00 und DM 50,00

Fr, Sa, So: DM 40,00 und DM 30,00

Mo, Di: DM 35,00 und DM 25,00



Kinder bis 14 Jahre erhalten an allen Tagen 50 % Ermäßigung. Behinderte bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises mit 100 %iger Behinderung erhalten an allen Tagen 20% Ermäßigung.

Alle Preise verstehen sich zuzüglich 10% Vorverkaufsgebühr.



### Öffnungszeiten der Tageskasse in der Kurverwaltung:

Mo - Fr 07.00 - 16.00 Uhr

Sa 09.00 - 12.30 Uhr

Kartenbestellungen können nur persönlich oder per Brief mit beigelegtem Verrechnungsscheck entgegengenommen werden.  
Öffnung der Abendkasse an den Vorstellungstagen um 18.00 Uhr.

### Kartenvorverkauf

Kurverwaltung Mölln, Hindenburgstrasse, 23879 Mölln  
Telefon 04542/7090 oder 7099, Telefax 04542/88656  
E-mail: Ferien@Moelln.de

Hinweis: Es stehen pro Aufführung nur 900 Sitzplätze zur Verfügung!  
Reservieren Sie sich rechtzeitig Ihre Eintrittskarten.







Der Premierenvorhang senkt sich. Für die nachfolgenden  
20 Vorstellungen wünschen wir allen vor und hinter den  
Küissen viel Glück.



Neuer Arzt in seiner Astrolle.





Die  
Möllner  
Eulenspiegel-Gilde  
lädt ein zu einer  
fröhlichen Geburtstagsfeier



## 50 Jahre Möllner Eulenspiegelbrunnen

am Sonnabend, 16. September 2000  
17.00 Uhr auf dem Möllner Marktplatz

mit heiteren Informationen zum Denkmal der  
Stadt Mölln für ihren Till Eulenspiegel und den

**Singenden Schaalseejungs**  
- Lieder von Waterkant und Binnenland -

Herzlich willkommen.



1950 schenkte  
**DR. RICHARD DÖRR** der Stadt Mölln  
den Eulenspiegel-Brunnen.  
Der Schöpfer war **KARLHEINZ GOEDTKE**

## 50 Jahre Eulenspiegel-Brunnen Eulenspiegel-Gilde feiert Geburtstag beim Altstadtfest

Mölln (pm). Just zum Aus-  
klang des Altstadtfestes 2000  
wird das beliebteste und be-  
kannteste Wahrzeichen der  
Stadt Mölln, der Eulenspiegel-  
Brunnen, 50 Jahre alt. Es war  
der 17. September 1950, die er-  
sten Eulenspiegel-Festspiele  
waren gerade verbracht, als  
sich der Marktplatz wieder mit  
einer gespannt wartenden  
Menschenmenge füllte und  
Bürgermeister Hermann  
Frank die Brunnenplastik ent-  
hüllte.  
Zwar wussten alle, dass es ei-  
ne Eulenspiegelfigur des noch  
jungen, unbekannten Bild-  
hauers Karlheinz Goedtkes sein  
würde, doch gerade das hatte  
die Neugierde noch gesteigert.  
Was würde er wohl fertigge-  
bracht haben? Kaum aber war  
die Hülle gefallen, da brauste  
der Beifall auf. Der  
Eulenspiegel war so schön ge-  
worden wie die Möllner ihn  
sich hätten nicht besser vor-  
stellen können. Karlheinz  
Goedtkes hatte mit seinem  
Werk genau ihre Wunschvor-  
stellungen getroffen.  
Um nun an diesen Geburtstag  
zu erinnern, kommen die Mit-  
glieder der Eulenspiegel-Gil-  
de am Sonnabend, 16. Sep-  
tember um 17 Uhr am Eulen-  
spiegel-Brunnen zusammen.

Das Geburtstagsständchen  
kommt dabei von den „Sin-  
genden Schaalseejungs“.  
Alfred Flögel, Vorsitzender  
der Eulenspiegel-Gilde, er-  
zählt anschließend Episoden  
aus der Entstehungsgeschich-  
te und Einweihung des Brun-  
nens. Damals hatte der Schelm  
natürlich auch einige Male sei-  
ne Hände mit im Spiel.

Gegen 18 Uhr fahren die  
Eulenspiegel-Gilde und die  
„Singenden Schaalseejungs“  
vom Schiffsanleger in der See-  
straße zur Alten Stadtziegel-  
straße zur Speis und Trank wei-  
ter gefeiert wird.



Alfred berichtet im Detail  
über die Entstehung des Brunnens.



Girlanden vom Museumsleiter  
und Gildemitglied Michael Packheiser



## Ein Schalk hat Geburtstag



50 Jahre Eulenspiegelbrunnen hieß es am vergangenen Wochenende. Zeitgleich mit Altstadtfest feierten die Möllner den runde Geburtstag ihres Wahrzeichens. Die Eulenspiegel-Gilde beging das Jubiläum mit einem Besuch bei dem Brunnen, den der Bildhauer Karlheinz Goedke vor einem halben Jahrhundert entworfen hatte. Damals wie heute bewundern Möllner und ihre Gäste das Bronzebildnis des berühmten Schalks. Sein heutiger „Stellvertreter“, Eulenspiegel Mario Schäfer, gratulierte, Alfred Flögel, der Vorsitzende der Eulenspiegel-Gilde, erzählte aus der Entstehungsgeschichte des Eulenspiegelbrunnens und die „Singenden Schaalseejungs“ brachten dem Geburtstagskind ein Ständchen.

Foto: Klein



*Zum Altstadtfest und Brunnenjubiläum  
im Möll zu Gast der Esfurter*







Einzig noch lebender Brunnenaufsteller,  
Karl Heinz (Kuddel) Voigt aus Njollen.



Karl Heinz Goedke schuf diesen  
ursprünglichen Brunnen.  
Er wurde später verändert.





Wid der MS Till  
Führung „Alte Ziegelei“

Langst ein gutes Gespann  
„Die singenden Schaalseejungs“  
sind die Gilde.







Kopie



Die Klasse 4a der Albert Schweitzer Schule in Wismar  
hatte als Lernstoff das Thema "Till - Eulenspiegel"  
mit einer damit verbundenen Zeichnung unseres  
Wachstumsboles. Unsere Gildemitglieder, die 100-jähriger  
aus Zernsdorf (BRANDENBURG) die derzeit in Wismar wohnen,  
brachten den nach ihrer Meinung gelungensten Till  
mit nach Wörlitz. Die junge Künstlerin heißt  
Stefanie Schreiber.

Das Original  
von Manfred für Alfred.



Gegen so schlechtes Wetter wie dieses Jahr hatte das Möllner Altstadtfest nach Einschätzung der Veranstalter noch nie zu kämpfen: Die 16. Auflage am Wochenende litt zeitweise heftig unter Besucher-Mangel. Aber vor allem am Sonntag herrschte in Mölln das gewohnte dichte Gedränge. Das Programm bot auch in diesem Jahr jede Menge Abwechslung.

## Altstadtfest mit Hindernissen

Schlechtes Wetter sorgte Veranstalter – aber die Massen kamen doch



Schick gewandet, die beiden Herren: Till Eulenspiegel begrüßte beim Altstadtfest den Erfurter Bierausrufer Detlef Kabbe.



Gedrängel herrschte am Sonntag in der Möllner Innenstadt: Beim traditionellen Riesen-- Flohmarkt des Altstadtfestes hatten Schnäppchenjäger Hochkonjunktur. Foto: S. GEERCKEN





*Am einem Wochenende  
Altstadtfest  
und Bräuerjubiläum*

*Der Erfürter Bierwürster*



MARIO SCHÄFER, JETLEF KABBE, MATTHIAS HEIDELBERG, WOLFGANG ENGELMANN, GERNOT EXTER.





HUBERTUS ENGELKE, 2. VORSITZENDER    ALFRED FLÖGEL, 1. VORSITZENDER



HANS HERMANN ALBRECHT, KASSENWESEN



PRESSEARBEIT, PETRA WERNER

*Geben in Zukunft  
die Richtung an.*



SCHRIFTFÜHRERIN  
MARTINA OLDENBURG.



DIE BEISITZER, MARIUSCHÄFER    UND



„HANNES“ KOCK.





MARIO, GERNOT, ALFRED, HARALD UND HANS-LUDWIG (LUDDEN)

Nachtrag  
Zu Teil 2000



KLAUS BÜCHNER, Schöpfer der Tellerplastiken

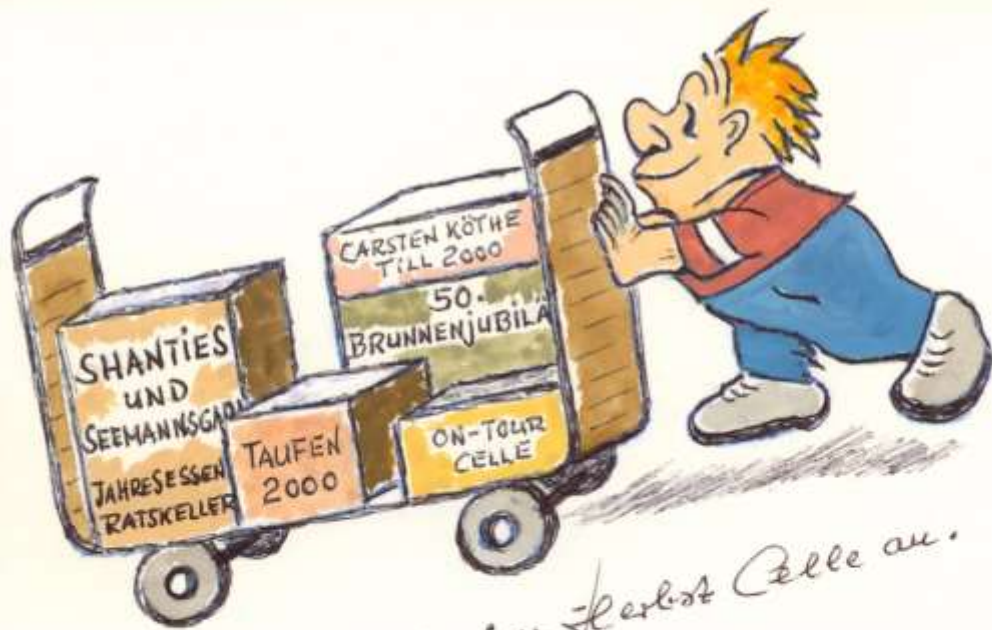


Im Ratskeller



Wat Kanto door hochhölst weet Keener,  
aber schön dat he mal wedder dat wör.





Föll,  
was die Gilde  
so bewegt.....

.... und steuerte im Herbst Celle an.



Kann's heunkiecken wo du wiss, überall Fachwerk.





*Deutschlands ältester Theatersaal.*



HANNES, PETER DER HEIZER

GERNOT, STACHO, DER MELKE



HEIDROSE, ELISABETH DIE DERBE, INGA, MATHILDE DIE WILDE  
*Se hebbt sich mit flammen in fööt denn brück vüllhaut.*

*Nach der Stadvisite  
mittelalterlicher Schmaus  
im  
Camelot*





Zum Mahl  
gehörten auch süße "Beilagen"



Giedeschwester in spe. Folga-Feiertag, ganz rechts.  
Im Camelot, Charlotte die Zwiesel



Alfred im Kerker.  
Vor 600 Jahren erregte ein  
Justizirrtum "weltweit" für  
Aufsehen. Alfred war unschuldig.



Das hatte Rehabilitation und  
Ritterschlag  
ein "Alt von der Herrenburg" zur Folge





Gisela, GISELDA DIE WARTENDE, Bestäubt Herberto, Hiluru der  
VOGELTREIE, Trunkfestigkeit



Marlise  
als Ute die Stute



Was sich im Beisein  
seiner Frau  
so benimmt endet als  
Amenleuchtet mit Flotskranze.





Die Teilnehmer des Tagesbier  
waren sich einig,  
dass dies ein besonderes  
Erlebnis war.





Nikolaustag in der Adventszeit und Jahresabschlussessen  
im "Ratskeller" am 8-12-00



Hubert und Christa Bismeyer  
aus Pöggendorf





Juga und die Weißfinger.



Kädi Giercke, Helga und Bernhard Heitplatz





Petra Amelie



Bürgermeisterin Gattin Senator  
H. Engelmann, S. Michelsen



Manfred und Gattin Christiane  
Kamen eigens aus Zernsdorf (BRANDENBURG)



Martina u. Wolfgang Oldenkötter, rechts „Lüdder“ Engel





Wo bleibt er denn?



Und das Kreuz Curt, 24. Jänner Nachtwächter  
Jp. (Fasnet; "Mein jüngstes Kind")









# Silvesterfeier 2000/01

im Stadthauptmannshof



Jamies Olga Gerald und Joris Heinrich

Mit den Vorbereitungen der Feier  
hatte ich alle Hände voll zu tun,  
dafür dankt Gerald.





*Eva Pfister, Jürgen Hühne, Karl Heinz in Rita Edler*



*die May's und Karl Heinz Ollmann*





Nach köstlichem Genuss  
spielte Thomas Exter auf.  
Es herrschte uns toll eine  
und vorbereitete Bonheurstimmung.







Das eben ist's, was  
manches blüh'nde  
Haus und Reich  
in Trümmer stößt:  
der allzu schöne  
Redeschwall.

Euripides



## Dezember / Christmonat

49.—53. Woche

Der Dezember (decem=zehn) war der zehnte Monat des altrömischen Kalenders. — Bei uns ist er der zwölfte Monat, dem Karl der Große den Namen Christmonat gab. Er bringt uns das Weihnachtsfest und das Jahresende.







Herzliches Applaus ist ....



.... Jagers und Gersot  
bei ihren Darbietungen stets sicher.



Carsten, hätten die drei Tenöre dich so gesehen,  
du wärest ein Kleeblatt.



Glückliches Jahr machen wir aber ein anderes Gesicht.



Nach Mitternacht führte uns Cüst,  
unser Nachtwächter, zum Cülm Spiegelgrab.



Prozit, Joris und Bernd



Armin Zadow schenkt ein.

Jenset begleitet Frau Ulfen.







Karin Struwe, Rita Collier, Monika May, u. a.

Am Heiligabend wird  
"Klein Schiff" gemacht.



Heinze Collier



Lie May's





## Die guten Seelen des Eulenspiegel-Museums

Nomen est omen: Gerda und Ludwig Engel betreuen seit Jahren das Till-Eulenspiegel-Museum am Möllner Marktplatz. Die beiden sind die guten Seelen des Hauses. Liebevoll kümmern sie sich um die Ausstellungsstücke, stehen den Besuchern Rede und Antwort. Jetzt werden Nachfolger gesucht.

Von JEANETTE NENTWIG

Wenn das Möllner Till-Eulenspiegel-Museum sprechen könnte, würde es viele Geschichten erzählen. Zum Beispiel aus seiner Vergangenheit als ehrwürdiges Bürgerhaus, das im Jahre 1582 gebaut wurde. Und es würde berichten über den Schelm, dem es gewidmet ist. Über Tills Streiche, die in Mölln bis heute jedes Kind kennt. Und über Gerda und Ludwig Engel, die sich seit zwölf Jahren um das Museum kümmern und dem Haus auf ihre ganz eigene Art Leben und Seele einhauchen.

Die beiden gehen stramm auf die 70 zu. Aber wenn sie von „ihrem“ Museum erzählen, dann leuchten ihre Augen vor Begeisterung. Und wenn sie im Gespräch leise anklagen lassen, dass sie würdige Nachfolger für ihr Amt suchen, dann schimmert eine Träne, die sich hinter den Brillengläsern versteckt. „Hier wird es nie langweilig. Und wenn wir hier Dienst haben, dann machen wir uns auch dafür schön“, erzählt Gerda Engel und ihr Mann nickt dazu heftig mit dem Kopf und bestätigt: „Das hält einen jung, hier zu arbeiten.“

Alltagstrott – nein danke, sagten sich die beiden, nachdem sie in Rente gegangen waren und hielten nach einer neuen Beschäftigung Ausschau. Da entdeckten sie eine Notiz in der Zeitung: Aufseher für das Eulenspiegel-Museum gesucht. Das war vor zwölf Jahren. Seitdem sind sie dem Museum treu geblieben. Sie haben es von ganzem Herzen lieb – und das macht sich in vielen Kleinigkeiten bemerkbar. Zum Beispiel darin, dass die Teller und Becher mit Till-Motiv von Gerda Engel alle einzeln fürsorglich verpackt werden. Damit sie nur ja nicht zu Bruch gehen in den Taschen der Besucher. Und ihr Mann greift



Gerda und Ludwig Engel betreuen gemeinsam mit drei weiteren Mitarbeitern seit zwölf Jahren das Möllner Eulenspiegel-Museum.

Langfristig möchten sich die beiden aus der Arbeit zurückziehen, deswegen werden jetzt Nachfolger gesucht.

Foto: JEANETTE NENTWIG

schon mal zum Staublappen, wenn er irgendwo eine kleine Staubfluse entdeckt. Dabei gehört das Putzen des Museums gar nicht zu seinen Aufgaben. Aber gerade diese Selbstverständlichkeit, mit der sich die Engels für das Museum verantwortlich fühlen, zeichnet ihre Arbeit aus.

Dazu gehört für sie auch, dass sie alle Fragen der Touristen beantworten. Und dabei geht es nicht etwa nur um Till Eulenspiegel: „Wir sind hier das reinste Auskunftsbüro“, erzählen die beiden lachend. Für den Fragen-Ansturm sind sie gut gewappnet: Unter der Schreibtischunterlage ist ein kleiner Spickzettel versteckt, auf dem sie alle wichtigen Daten zur Stadtgeschichte notiert haben. Sogar samt der genauen Anzahl der Stufen des Aussichtsturmes.

Auf lange Sicht möchten die Engels ein bisschen kürzer treten in Sachen Museums-Aufsicht. Deswegen werden jetzt Nachfolger gesucht, um das fünfköpfige Team aufzustocken. „Man muss auf Menschen zugehen können und Lust und Freude an so einer Arbeit mitbringen“, meinen die beiden zu der Frage, was zu den Voraussetzungen für die Arbeit gehört. Museumsleiter Michael Packheiser verspricht flexible Arbeitszeiten, die nicht nur für Rentner, sondern beispielsweise auch für junge Mütter interessant sind, da der Dienstplan gemeinsam ausgetüftelt wird.

Interessenten haben nicht nur Urlaubs-Anspruch, sondern bekommen auch eine Kostenpauschale auf Stundenbasis. Allerdings sollten auch Dienste am Wochenende möglich sein. Natürlich werden die Neulinge eingearbeitet – Ehrensache für die Engels. Wer Interesse hat und Einzelheiten zu der Tätigkeit erfahren möchte, kann sich im Museum unter Telefon (0 45 42) 83 54 62 melden.

*Gerda und „Lüdden“ Engel wünschen sich Nachfolger für die Museumsbetreuung.*





o. L. Frau Engelmann, unser Bürgermeister, Alfred und Petra

15-3-01

**Jahres-  
hauptversammlung**  
im Stadthauptmannshof.  
Anschließend Kabarettisches von  
Anna Haentjens, Gesang und  
Sven Selle, Klavier



**Kabarettabend**  
Anna Haentjens, Sven Selle  
Stadthauptmannshof  
15.03.2001, 20.00 Uhr  
DM 20,00



Gibt genaue Auskunft über Einnahmen und Ausgaben  
Klaus Heilmann Abbrecht (MITTE)







## **EINLADUNG**

### ***DASS ES KNALLT IM DICHTERWALD***

*Die große Zeit des literarischen Kabarett in Deutschland*

Kabarettabend mit Anna Haentjens,  
Gesang / Rezitation und Sven Selle, Klavier



Liebe Mitglieder der Eulenspiegel-Gilde,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Möllner Eulenspiegel-Gilde hat es sich zur Aufgabe gemacht, die „Kleinkunst“ in der Eulenspiegel-Stadt Mölln zu pflegen. Wir freuen uns, dass wir Ihnen in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Kiel e.V. im Rahmen des Bücherfrühlings 2001 eine besonders kurzweilige Veranstaltung vorstellen dürfen.

Die Schauspielerin Anna Haentjens wird im Rahmen einer Abendveranstaltung im Stadthauptmannshof durch die goldene Zeit des Kabarett in Deutschland führen. Am 18. Januar 1901 eröffnete Ernst von Wolzogen in Berlin in der Nähe des Alexanderplatzes sein Überbrettel „Buntes Theater“ und begründete damit das literarische Kabarett in Deutschland.

In ihrem Programm „Daß es knallt im Dichterwald“ präsentieren Anna Haentjens und Sven Selle die große Zeit des literarischen Kabarett in Berlin von den Anfängen bis zu der durch die damaligen Machthaber erzwungenen Schließung des politisch-literarischen Kabarett „Die Katakombe“ am 10. Mai 1935. „Man brauchte nur mit einem kleinen Hämmerchen an ein kleines Glöckchen zu schlagen, schon übertrug sich das wie eine Sturmglöcke“, erinnert sich Werner Finck, der künstlerische Leiter der „Katakombe“ an die Wirkung der von der Bühne geübten Zeitkritik.

Wir würden uns freuen, wenn Sie recht zahlreich - immer auch im Sinne von Till Eulenspiegel - an diesem bunten musikalisch - literarischen Streifzug durch das Berlin der Vorkriegszeit Anteil nehmen würden.

**Termin, 15. März 2001, 20.00 Uhr**

**Ort: Stadthauptmannshof**

**Veranstalter: Eulenspiegel-Gilde e. V./ Literaturhaus Kiel e. V.**

**Kosten: DM 20,00/ DM 15,00 ( für Mitglieder der Eulenspiegel-Gilde )**

**Telefonische Kartenreservierung unter der Nr. 04542-835462 oder 04542-87000**

Auf einen gemeinsamen unterhaltsamen Abend mit Anna Haentjens und Sven Selle freut sich der Vorstand der Eulenspiegel-Gilde.



# „Dass es knallt im Dichterwald“

Literarische Kabarett im Stadthauptmannshof

Mölln (mn). Die Eulenspiegel- führt Anna Haentjens durch Gilde hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kleinkunst in Mölln zu pflegen. In Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Kiel ist es der Gilde gelungen, die Schauspielerin Anna Haentjens zu gewinnen. Die Künstlerin tritt am Donnerstag, 15. März, ab 20 Uhr im Stadthauptmannshof mit ihrem Programm „Dass es knallt im Dichterwald“ auf. Gemeinsam mit Sven Selle

führt Anna Haentjens durch die große Zeit des literarischen Kabarets in Berlin von seinen Anfängen im Jahre 1901 bis zur erzwungenen Schließung des politisch-literarischen Kabarets „Katakomba“ durch die Nazis 1935. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. Karten können telefonisch unter 04542/835462 oder 04542/87000 vorbestellt werden.



Die Schauspielerin Anna Haentjens gastiert mit einem literarischen Kabarettabend in der Eulenspiegelstadt.



Begrüßte die beiden Künstler auf's herzlichste, Michael Pachheiser. Im musikalisch-literarischen Streifzug durch die ersten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts brillierten die Künstler hervorragend.



Der Dank für die Gastbeiträge.



Schelmertisch, jeden ersten Freitag im Monat.



Im historischen „Ratskeller“



Und im „Seegarten“





**DIE GILDE BELICHTET.....**

**Historisches Spectaculum,  
Marios Theaterstück  
und Taufen 2004**

# **Till Eulenspiegel und die Gelehrten**

## **Eulenspiegel-Gilde führt in Mölln neues, heiteres Volksstück auf**

Mölln (pm). Statt Kabaret und Kleinkunst präsentiert die Möllner Eulenspiegel-Gilde in diesem Jahr das neue, heitere Volksstück „Till Eulenspiegel und die Gelehrten“ oder „Wie Hochmut Esel sprechen lässt“. Gespielt wird es von den Möllner Eulenspiegellaien, die zur Zeit der Aufführung noch den letzten Schliff geben und mit großer Begeisterung beim Proben sind. Inhaltlich dreht sich alles um die 29. Historie aus dem alten Volksbuch, in der Till Eulenspiegel in Erfurt einem Esel das Lesen beibringt. Geschrieben und inszeniert wurde das Stück von Mario Schäfer, dem Möllner „Till“ höchst-



„Gaukeley und Bänkelsang“ erwartet die Besucher zur Einstimmung aufs Mittelalter vor Beginn des neuen Stückes „Till Eulenspiegel und die Gelehrten“.  
Foto: Schierstedt



Im Stadthauptmannshof begrüßt Alfred das Publikum

persönlich also, der auch die Hauptrolle übernimmt. Als weitere Akteure stehen die Wirtleute der Schänke „Zum Turm“, der hochnäsige Magister und seine Frau, die Magd Marie, ein Fuhrmann, ein geschwätziges Marktweib, der Nachtwächter und natürlich der kluge Esel auf der Bühne. Zur Einstimmung gibt es mit „Gaukeley und Bänkelsang“ ein fröhliches Jahrmarktstreiben mit Zauberei und Possen, wie sie in alter Zeit dargeboten wurden. Die Uraufführung des neuen Eulenspiegelstückes beginnt am Freitag, 27. April, um 19.30 Uhr im Stadthauptmannshof in Mölln. Eine zweite Vorstellung ist für Sonnabend, 28. April, zur gleichen Zeit vorgesehen. Im Anschluss an die zweite Aufführung werden in einer traditionellen Zeremonie die neuen Mitglieder der Eulenspiegel-Gilde auf dem Marktplatz „getauft“. Eintrittskarten sind im Vorverkauf unter Telefon 04542/87000 oder an der Abendkasse erhältlich.





Die Möllner Eulenspiegel-Gilde präsentiert:

*Gaukeley und Bänkelsang*

*Jahrmarktstreiben in alter Zeit*

&

die Uraufführung  
des neuen heiteren Volksstückes  
mit den Eulenspiegellaien

*Till Eulenspiegel  
und die Gelehrten*

oder „Wie Hochmut Esel sprechen lässt“

Freitag, 27. April 2001, 19.30 Uhr und  
Sonntag, 28. April 2001, 19.30 Uhr  
im Stadthauptmannshof Mölln

Eintritt 15,- DM

Kartenvorverkauf unter Telefon 04542 / 87 000  
oder an der Abendkasse



*Die Exter boten uns vortrefflichen  
Augen- und Ohrenschmaus*





Wo ist der Mittelpunkt der Welt?  
Till antwortet in für ihn typischer Art, immer dort wo ich bin.



Till gibt sich als Magister aus,  
schon wird er vom Wirt und dem  
Stadtmagister überaus höflich.



Der Knecht berichtet der Magister über Tills Streiche im Prag.  
Ganz links der Wirt.



Nach langem Hin und Her  
muß man Till abnehmen, daß  
der Esel mit I und A des Lesens  
mächtig ist.





Die Kost ist Till zu teuer. Sogar den Probendüft will der Wirt beglichen haben.  
Till zieht den Geldbeutel und zahlt mit „klingender Münze“. Der Wirt ist  
des Gelackmisierte.



Offensichtlich hochuäzig gibt sich das Magisterpaar.  
Till derweil im Plausch mit dem Marktweib. Marie duckt sich  
ihm Teil.





Wir freuen uns über die Neuzugänge von  
Wolfgang Ahlberg, Udo Richter und Helga Kretzschmar, v.l.





Die Gildemitglieder und einige Gäste  
packten ihre Koffer für Quedlinburg.  
6./7. Okt. 2001



Quedlinburg  
die steinerne Chronik  
des Mittelalters



Neues Quartier, "Hotel Bräuhäus"

Gerard Flemer  
+ Hildegard Jäger  
Anke Borchardt  
u. P. Kock.

Gerard  
Marlene Erke

Udo & Birneste

Maris Ahl

Dr. Manfred Wappler  
Christiane Wappler





Marliese und Gernot: „Ja, mal sehen  
was sie so auf-tischen.“







*Wie Qual der Wahl.*



*Nach der Präsierung im "Bräuhäus" führte uns  
der Nachtwächter durchs nächtliche Quedlinburg.*





*Präsente wechseln  
den Besitzer.*



Doppelzimmer im Dachgeschoß



mit Blick zum Schloß



und Bad



voller Ausbau des Dachgeschosses



Frühstücksraum  
mit Blick zum Schloß und auf Quedlinburgs Dächer



Hotel - Hofansicht



Der Biergarten verbindet das Brauhaus mit dem Hotel

*Das Hotel ist empfehlenswert.*



*Die Stadtführung gestaltete der Stiftshauptmann  
Klaus-Jürgen Weie lustig und interessant.*









Stiftshauptmann<sup>®</sup>  
zu Quedlinburg



Kirche Quedlinburg zum Wittenberg.







Beim Rückgang,  
wie Stiftshauptmann Meie  
den Münzberg erklärte.







Jahresabschlusssessen  
am 7-12-2001  
im "Ratskeller".



unser Gründungsmitglied Heinz (Ruppi) Rüppelshofen  
und Martin Werner



Arfred begrüßt die Festteilnehmer



*Herzlich Willkommen  
zur Weihnachtsfeier der Eulenspiegelgilde*

*Zum Empfang: "Eulenspiegels Weihnachtsstreich"*

*Entenkeule aus dem Steingfen  
oder  
Schweinebraten in Senfkruste*

*mit Salzkartoffeln, Kroketten  
Gemüse der Saison und Rotkohl*

\*

*Rumeis  
auf warmen Zimtkirschen*

*Ein frohes Fest und  
ein guten Rutsch ins neue Jahr  
wünscht Ihnen,  
Ihr Ratskeller-Team*







*Die Speisen waren delikat*



*Alfred und Stefan Rohwedder  
hören den Vortrag von Tagmar  
und Gesner zu.*



*Cäcilie erheitert mit seinen Geschichten.*



16. Woche  
36. Jahrgang  
Mittwoch  
17. April 2002

## Hauptversammlung der Eulenspiegel-Gilde

Mölla (pm). Ein wichtiger Punkt auf der 9. Hauptversammlung der Eulenspiegel-Gilde waren die Wahlen des 2. Vorsitzenden, des Presseressorts, des Schriftführers sowie der drei neuer Beisitzer. Die Anwesenden sprachen sich für Hans Peter Kock als 2. Vorsitzenden aus. Auf den bisherigen Amtsinhaber Hubert Engelke wollten die Gildemitglieder nicht verzichten und wählten ihn zum Beisitzer. Weitere Beisitzer sind ab sofort Gernot Exter und Mario Schäfer. Während Petra Werner als Schriftwartin fungiert, übernimmt Harald Drewes das Presseressort. Edeltraut Smidt und Bernd Heidrich sind für die Kasensprüfung zuständig.



Ein Teil des neuen Vorstandes der Eulenspiegel-Gilde:  
(v.li.) Harald Drewes, Hans Peter Kock und Gernot Exter.  
Foto: hfr

*Veränderungen  
im Gildevorstand*







Seit dem Sommer '02 begleitet uns diese Till-Plastik aus dem Jahre 1950,  
Künstler unbekannt. Holzbasis Jochen Jahn, Köppl Hermann Wehner, coloniert F. Frewer.

1.09.2002

## RECHNUNG

1 Stk. gedrechselte Basis  
aus Eichenholz mit ein-  
gelegtem Wengeholzring.

€ 30.-

Betrag dankend erhalten

Jochen Jahn

JOACHIM JAHN  
ROSENWEG 2, HÖLLN/LBG

Die Rechnung der Holzbasis  
von Jochen Jahn



Bestell-Nr.

12905.653





# Inhaltsverzeichnis

1999: Kleinkunstabend, „IN 80 TAGEN UM DIE WELT“ mit G. Exter u. J. Romey  
frei Tage nach Erfurt, „AUF EULENSPIEGELS SPUREN“

Harrenschmaus, Stadthauptmannshof

Meine erste Silvesterfeier (MILLENNIUM) Stadthauptmannshof

2000:

Shantee, Songo und Seemannsgarn, mit den Schaalsee-Jungs u. Geruo  
6 Taufen am Eulenspiegelbrunnen.

Fell-Vorlesung an Carsten Köthe, dem Moderator vom NDR

50 Jahre Eulenspiegelbrunnen mit den Schaalsee-Jungs

Jahreshauptversammlung

Tagestour nach Celle

Jahresabschlüssen im Ratskeller

Nachtwanderung mit Nachtwächter Cürt Smidt.

Die 2. Silvesterfeier, wieder im Stadthauptmannshof

2001: Jahreshauptversammlung im Stadthauptmannshof

„Es knallt im Fichterswald“ mit Anna Kaentjens und Sven Selle

„Till und die Gelehrten“, Theaterstück von Mario Schäfer

Helga-Steinplatz, Udo Fichter und Manfred Ohldege werden getauft

Zwei Tage nach Büdingen

Weihnachtsessen im Ratskeller

2002: Jahreshauptversammlung im „Seeblick“, Seestraße